



Privilegirte Schlesiſche Zeitung.

No. 146. Montags den 11. December 1826.

B e k a n n t m a c h u n g.

Den Inhabern hieſiger Stadt-Obligationen wird hierdurch bekannt gemacht: daß

- 1) die Zahlung der davon fälligen Zinſen für das halbe Jahr von Johannis bis Weihnachten a. c.
- 2) die Zahlung der am dieſejährigen Johannis-Termin gekündigten Capitalien vom 15ten bis zum 30ten dieſes Monats täglich, mit Ausſchluß der Sonn- und Feſttag, in den Vormittags-Stunden von 9 bis 12 Uhr, in unſerer Cämmerei-Caſſe erfolgen wird.

Diejenigen gekündigten Capitalien, welche bis zum 30ten dieſes Monats nicht ſollten abgeholt worden ſeyn, werden ſofort zum Depositorio des hieſigen Königl. Stadtgerichtes eingezahlt werden, um den fernern Zinſenlauf davon zu hemmen.

Breſlau den 4ten December 1826.

Zum Magiſtrat hieſiger Haupt- und Reſidenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeiſter, Bürgermeiſter und Stadt-Räthe.

B e k a n n t m a c h u n g.

Die Inhaber nachſtehender, über die Verzugszinſen von der Vergütungs-Summe des hieſigen vorſtädtiſchen Belagerungſchadens ausgeſtellten, bereits gezogenen, aber bei der Caſſe noch nicht präſentirten Beſcheinigungen, Nro. 12. 70. 113. 184. 439. 491. 507. 537. 558. 561. 639. 678. 694. 710. 712. und 718. werden hiermit nochmals aufgefordert, dieſe Beſcheinigungen binnen endlichen vier Wochen bei dem Rentanten, Herrn Weiſſner, in dem Amte, Geſaſſe der Servis-Deputation quittirt einzureichen und dagegen die ihnen gebührenden Summen in Empfang zu nehmen.

Breſlau den 5ten December 1826.

Zum Magiſtrat hieſiger Haupt- und Reſidenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeiſter, Bürgermeiſter und Stadt-Räthe.

Berlin, vom 6. December.

Se. Majestät der König haben dem Geheimen Staatsrath und ersten Präsidenten des Rheinischen Appellations-Gerichtshofes, Daniels zu Köln, den rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub; dem Landrath Lessle im Kreise Schlochau, dem Rektor des Gymnasiums zu Kegnitz, Professor Werdermann, den rothen Adler-Orden dritter Klasse; dem Prediger Kleemann zu Klein Wanzleben im Regierungsbezirk Magdeburg, dem Rathmann Schauer zu Magdeburg, das allgemeine Ehrenzeichen erster Klasse, und dem Ballmeister Sörger zu Graubenz das allgemeine Ehrenzeichen zweiter Klasse zu verleihen geruhet.

Des Königs Majestät haben dem Sohne des Erbkrosten, Grafen Drost zu Wischering, Johann Felix Bernhard Heidenreich Franz Dominik Joseph Maria zu gestatten geruhet, den Namen und das Wappen des verstorbenen Ministers, Grafen von Kesselrode-Reichenstein, seinem Namen und Wappen beizufügen und sich künftighin Graf Drost-Reichenstein von Kesselrode-Reichenstein zu nennen und zu schreiben.

Stuttgart, vom 2. December.

Die feierliche Eröffnung der nach Ablauf von 3 Jahren einberufenen Stände-Versammlung, hatte am 1. December Vormittags in den für diesen Fall verfassungsmäßig vereinigten beiden Kammern statt. Se. Majestät der König geruhten, diese Handlung allerhöchstselbst vorzunehmen. Dieselbe begann um 10 Uhr mit einem in der Stifts-Kirche gehaltenen Gottesdienst. Nach dessen Beendigung verfügten sich, neben den Stände-Mitgliedern, die königlichen Minister und geheimen Räte in das Ständehaus, wo sich Alles in dem Saale der Kammer der Abgeordneten versammelte. Die Gallerien wurden nach beendigtem Gottesdienste geöffnet. Se. Majestät wurden bei dem Eintritt in das Ständehaus von den Ministern und geheimen Räten, und einer Deputation von 25 Stände-Mitgliedern empfangen, und in dem Saale von der Versammlung, so wie von den zahlreich besuchten Gallerien mit einem herzlichen Lebehoch begrüßt. Nachdem der Minister des Innern die Befehle des Königs empfangen hatte, so wurden von ihm in einer

kurzen Rede, nach §. 163 der Verfassungs-Urkunde, die neu eintretenden Stände-Mitglieder zur Ablegung des Stände-Eides aufgefordert. Die gedachten Mitglieder leisteten den Eid, und nach Beendigung dieses Aktes hielten Se. Majestät nachstehende Rede vom Throne: „Durchlauchtigste, Durchlauchtig-Hochgeborne, Edle, Ehrwürdige, Liebe Getreue! Ich heiße die zweite Stände-Versammlung, die seit Gründung der Verfassung Meinen Thron umgibt, mit Freuden willkommen. Auch sie wird die Verpflichtungen stets vor Augen haben, die in diesem feierlichen Augenblicke von ihr eingegangen worden sind, und auch ich kann Mein Glück nur in dem Wohle-geliebter Unterthanen finden. Dieses in jeder von Mir abhängenden Weise zu fördern, wird immer Meine angelegentlichste Regenten-sorge seyn. Aber Mein Streben nach diesem schönen Ziele steht unter dem Einflusse von Erscheinungen, die außer dem Bereiche menschlicher Macht liegen. Noch danert die gedrückte Lage unserer landwirthschaftlichen und Gewerbs-Verhältnisse fort, und es ist bisher den angestrengtesten Bemühungen nicht gelungen, jenen für den allgemeinen Wohlstand so wichtigen Verhältnissen eine günstige Wendung zu verschaffen. Um so dankbarer haben wir den Segen des Himmels empfangen, der uns jüngst in ausgezeichnet reichem Maße zu Theil worden ist. Auch die nächste Zukunft gewährt uns Aussichten, die zu unserer Beruhigung dienen müssen. Für angemessen habe Ich den gegenwärtigen Zeitpunkt gehalten, um unserer Staatshaushalte eine feste und gesicherte Grundlage zu geben und auf dieser das Gleichgewicht zwischen Einnahme und Ausgabe dauernd zu bestimmen. Einer günstigeren Zeit wird es nicht schwer fallen, nützlichen, vielleicht für nothwendig zu erachtenden Zwecken, eine Fürsorge zuzuwenden, die in gleicher Weise eintreten zu lassen, der jetzige Augenblick nicht gestattet. Ueber die Ersparnisse in dem öffentlichen Dienste, die zu dem vorgesezten Ziele führen, werde Ich, in dem Laufe Ihrer nächsten Sitzung, Vorschläge durch Meine Minister an Sie gelangen lassen, bei deren Beratung Sie nicht aus den Augen lassen werden, daß ihre Wirkung, so vorthellhaft sie sich auch in der Folge zeigen mag, doch nicht sogleich in

bestem Maasse eintreten kann. In der Erwägung dieser und anderer Gesetz-Vorschläge, die Ihnen mitgetheilt werden sollen, werden Sie, Ich rechne darauf, Umsicht und Mäßigung bewahren, und so dem Vertrauen entsprechen, mit welchem Ich Ihnen entgegenkomme. Mir bürgt dafür eine Erfahrung, von der Ich am Schlusse des roten Jahres Meiner Regierung mit Zuversicht sprechen kann. Dem allgemeinen Gange menschlicher Schicksale gemäß, hat dieselbe der traurigen wie der freudigen Erfahrungen, manche gezählt; aber Ich preise die Vorsehung, Ich danke Meinem Volke dafür — nie habe Ich an dessen Liebe und Anhänglichkeit zu zweifeln Ursache gehabt, nie hat es Meine Absichten mißkannt; bei kummervollen wie bei fröhlichen Ereignissen war es allweg beständig, und Ich bin so glücklich, gleich Meiner Abherrscher zu dürfen: „An jeder Seäte kann Ich furchtlos bei den Treuen verharren!“ — Hierauf folgte die Antwort-Rede des Präsidenten der Kammer der Standesherrn, Fürsten August zu Hohenlohe-Dehringen.

Darmstadt, vom 29. Novbr.

Die Allgemeine Zeitung enthält seit einigen Monaten eine Reihe von Artikeln, die, größtentheils aus einer Feder geflossen, darauf berechnet sind, die großherzogl. hess. Regierung in der öffentlichen Meinung herabzusetzen, die Bewohner des Landes als die Mißhandeltsten der Welt zu schildern, besonders aber unter ihnen Opposition gegen eine Regierung hervorzuheben, die, so wenig sie sich auch des Beifalls des Verfassers jener Artikel erfreuen, und so gewaltthätig und tyrannisch er sie darzustellen bemüht seyn mag, doch bisher den Ruf einer aufgeklärten und wohlwollenden Regierung mit Recht genossen hat. Die Raisonnements, die jene Artikel enthalten, sind leicht und voller Eitelkeiten, die angeblichen Thatsachen zum Theil erfunden, zum Theil auf die boshafteste Weise entstellt. Von der Regierung wurden sie mit geringe Schätzung, von dem unterrichteten Publikum mit Unwillen gelesen. Jene Indessen, in dem Bewußtseyn, einen Gang eingegeben zu haben, der Achtung verdient, verschmähte es, solche Invektiven widerlegen zu lassen, und sieht dabei, wie wir vernehmen, von der Ansicht aus, daß es ganz unter der Würde einer

Regierung sey, sich von jedem Libellisten in die Schranken fordern zu lassen, um, auf seinen Ruf hin, ihm und dem Zeitungslesenden Publikum Rechenschaft von ihren Handlungen zu geben. Da indessen die No. 287. der Allgemeinen Zeitung vom 14. October unter der Aufschrift: „Rheinessen“ abermals einen Artikel ähnlicher Art enthält, in welchem der Verfasser desselben nicht bloß die Regierung im Allgemeinen, sondern ein Individuum, den Finanzminister, angreift, und glauben machen möchte, daß dieser in einem Vortrage an die Stände unwahre, oder ganz unüberlegte Dinge gesagt habe, durch welche die Versammlung, zu welcher er redete, ohne die Belehrung der Allgemeinen Zeitung, irre geführt werden könnte, so wird es den Freunden desselben erlaubt seyn, jenen Artikel näher zu beleuchten. (Es folgt nun eine umständliche und klare Beleuchtung jenes Artikels, welche wir, da wir den Artikel, der uns verdächtig schien, nicht ausnahmen, hier übergehen können.)

Wetmar, vom 14. November.

Am 7ten, wo sich für unsern allgefeierten Dichtersfürsten der Tag erneuerte, der durch die schöne Jubelfeier im vorigen Jahre gleichsam ein deutsches Nationalfest wurde, übergab ihm der Großherzog die nun auch in Gold geprägte Gedächtnismünze mit dem Kopf des Dichters auf der einen, den Köpfen des Großherzogs und der Großherzogin als capita jugatae auf der andern Seite, ganz rein und ohne Umschrift, welche sehr angemessen mit den Worten: Carl August und Louise Goethe am VII. November MDCCCXXV., dem über die Fläche hervortretenden Rand angeprägt steht. — Göthe arbeitet mit voller Kraft und Gesundheit, aber, wie natürlich, in großer Zurückgezogenheit und Eifer vorzubringen, an der Vollendung seiner Werke. Das neueste, welches von ihm erschien, ist das 3te Heft des 5ten Bandes von Alterthum und Kunst. Kaum irgend ein früheres Heft ist reicher ausgestattet, mit Göthes Geist und Urtheil mehr durchdrungen, als dieser, wo er bald über Shakespear (und die Thorheit, ihn unverfälscht auf unsere Bühne zu bringen,) und Plato über die Sammlung seiner Recensionen in der damaligen Frankfurter Zeitung von 1772

und Stapfers biographische Notiz über Göthe, bald über die neuesten Kunst- und Literatur-Erzeugnisse, kräftige Worte ausspricht, bald Lebensaphorismen mittheilt, und in jeder Zeile Er selbst ist.

Vom Mann, vom 3. Dezember.

Friedrich Rückert, gewiß einer der besten jetzt lebenden lyrischen deutschen Dichter, ist von Sr. Maj. dem Könige von Bayern zum ordentlichen Professor der orientalischen Sprachen in Erlangen mit vollem Gehalt ernannt worden.

An der Universität München ist bekanntlich ein Lehrstuhl des französischen Rechts errichtet, und mit dem bisherigen Staatsprokurator Dr. Maurer in Frankenthal besetzt worden. Nach öffentlichen Blättern wäre nun auch für die Universität Würzburg die Errichtung eines solchen Lehrstuhls allerhöchst angeordnet und verfügt worden, daß, als Bedingung zur Anstellung im juristischen Fache in Zukunft auch die Kenntniß dieses Rechts und die Ablegung eines Examens in demselben, gefordert werde.

Vor einigen Tagen ereignete sich in Aachen ein höchst trauriger Zufall. Eine junge, fünf und zwanzigjährige Frau, welche seit einiger Zeit an Gichtbeleidungen, namentlich an Kopfgicht litt, brauchte die Cadet de Baupische Wasserkur ohne den Beistand eines Arztes. Nachdem sie Morgens das Trinken begonnen, die Viertelstunde 6 Unzen, stellten sich schon gegen Mittag beunruhigende Symptome ein, ohne daß man sie erkannte und Hülfe suchte, oder wenigstens gleich mit dem Wassertrinken aufhörte, und Nachts gegen halb 12 Uhr starb die Patientin an apoplektisch, ohne daß die vielfachen Bemühungen der erst kurz vor ihrem Tode herbeigerufenen Aerzte etwas ausrichten konnten. Ein warnendes Beispiel, diese, wie man sieht, so höchst gefährliche Kur nie ohne die persönliche, fortwährende Gegenwart eines geschickten Arztes zu gebrauchen.

150,000 Fuder 1826er Wein liegen in Rhein-Bayern, die Qualität ist gut, und doch kommt kein Mensch, um zu kaufen. Der Geldmangel wird in jener Gegend immer größer. — Auch nach Berichten aus Mainz findet nach diesjährigem Wein wenig Nachfrage statt, und die Einkäufer aus dem Auslande fehlen gänzlich. In Radesheim wird die Dhm zu 12 Gulden,

und in der Provinz Rheinhessen das Stück (7½ Dhm) zu 40 bis 50 Gulden ausgebaut, ohne daß sich in hinlänglicher Anzahl Kauflustige einfänden. Im Großherzogthum Hessen beträgt die Franksteuer 15 Gulden vom Stück, also den 3ten Theil des Kapitalwerths. Diese hohe Steuer hält viele Geldbesitzer ab, ihre Fonds in Wein anzulegen.

Brüssel, vom 1. Dezember.

In dem Gesetz-Entwurf, welcher der Kammer der General-Staaten vorgelegt worden, die Ein-, Aus- und Durchfuhr-Abgaben betreffend, ist unter andern für das Getreide Folgendes angesetzt: Buchweizen pro 100 Pfd.: Einfuhr 5 Gulden; Ausfuhr 11 Cent.; Durchfuhr 1 G. 12 C. Hafer, pro 100 Pfd.: Einfuhr 5 G. 18 C.; Ausfuhr 7 C.; Durchfuhr 74 C. Gerste, pro 100 Pfd.: Einf. 6 G. 50 C.; Ausf. 5 C.; Durchf. 1 G. 35 C. Die Tara von dem in Säcken eingeführten Getreide wird zu 2 Pfd. pro Ctnr. Brutto-Gewicht, festgesetzt. Alle Artikel, deren Einfuhr erlaubt, deren Durchfuhr aber durch den bisherigen Tariff untersagt ist, können in der Folge durchgeführt werden, wenn sie eine Abgabe entrichten, welche der für ihre Einfuhr bestimmte Abgabe gleich ist. Inso weit der Tariff einen Unterschied in dem Betrage der Einfuhr-Abgaben zwischen den Nationalschiffen und den fremden Schiffen festgesetzt hat, soll der Durchfuhr-Zoll nach dem Betrage der letztern berechnet werden.

Am 21sten v. M. sind die neuen Wasserbauten und Ableitungs-Schleusen in Melpport eröffnet worden.

Der beste Beweis für die Abnahme der Krankheiten ist der, daß alle Aerzte nach gerade von dem Orte, wohin sie sich zur Hülfsleistung großmüthig begeben hatten, in ihre Heimath zurückkehren. Die Herren Notlands und Malsder sind schon vor mehreren Tagen nach Rotterdam, die Candidaten der Medizin aus Löwen aber gestern dorthin zurückgekehrt. Die Studirenden empfingen sie mit einem großen Comitat von 23 Wagen und brillanter Musik.

Paris, vom 1. Dezember.

Die dramatischen Schriftsteller von Paris haben einen Verein gebildet, um in der nächsten Sitzung der Kammern eine Votirschrift ein-

zugeben, worin sie vorstellen wollen, daß in allen bisherigen Gesetzen über die Herausgabe von Geisteswerken die dramatischen immer verossen worden sind. „Alles steht, sagen sie in einem Aufruf an die dramatischen Schriftsteller, in dieser Rücksicht unter der Willkühr. Gegenwärtig, wo ein neues Gesetz wegen der Pressfreiheit vorbereitet wird, ist es nöthig, an diesen Gegenstand zu denken. Der Ruin der dramatischen Kunst ist unvermeidlich, weil die Censur über die dramatischen Geisteswerke ganz nach ihrem Willen, und ohne durch ein Gesetz gebunden zu seyn, verfährt. Eine provisorische Commission, bestehend aus den Herren Alexander Duval, Etienne, Casimir Delavigne, Picard, Ancelot, Delaville, Depagny, Casimir Bonjour, Scribe, Theaulon, Germain Delavigne, hat diesen Aufruf unterzeichnet.“

Während die liberalen Blätter sonst nur von dem Einfluß, welchen Frankreich auf die ganze Welt ausübt, zu sprechen wissen, müssen wir uns verwundern, seit einiger Zeit in dem Constitutionnel wiederholt zu finden, daß Frankreich durch den Einfluß, welchen das Ausland auf dasselbe ausübe, seinem Ruin entgegen gehe. „Die Zukunft Frankreichs, heißt es darin, bedeckt sich mit den schwarzen Wolken, seine durch zwei militairische Einfälle ausgesogene Kraft hätte sich unter dem Einfluß der von St. Cyr entworfenen Verfassung des Krieges-Staats wieder erholen können. Das Ausland hat gegen dieses Gesetz frühere Vorurtheile und gegenwärtige Eifersucht aufgeregt und dem verblendeten Partheilgeist ist es gelungen, das, was die Stärke dieses Gesetzes ausmachte, das Institut der Veteranen zu vernichten und das, was der franz. Jugend zum Waffenhandwerke Lust machen konnte, das Recht der Anciennität, immer mehr zu entfernen. Nach der Auflösung der Armee und dem Ruin unserer Arsenale, war das, was das Ausland mit der größten Hefigkeit verfolgte, die Vernichtung unserer Industrie. — Es blieb Frankreich wenigstens das Licht der Wissenschaft und der Civilisation, welches alles erleuchtet und belebt; diese Fackel auszulöschen, ist gegenwärtig die Beschäftigung der Agenten des Auslandes, welche zu uns in der Mänschskutte und in dem Kleide der Congregation sich eingeschlichen haben. Mont-

rouge hat öfterkel gefordert: die gesellschaftliche Wiederherstellung der Jesuiten, die Vernichtung der Unversität, die Aufhebung der Pressfreiheit, die Einführung der spanischen Inquisition in Frankreich. — Von diesen 4 Forderungen ist die schwierigste ohne Zweifel die erste, die andern würden eine unvermeidliche Folge eines solchen Zugeständnisses seyn. — Welche Sprache haben die Jesuiten neuerdings noch gegen die Unversitäten geführt? „Was soll man, sagt der Jesuit Brinds in seiner Schrift „von dem Uebel,“ von der gegenwärtigen Unversität sagen? Diener der Kirche des Herrn, unterstützt nicht mehr mit der Hand, welche täglich das unbefleckte Opfer erhebt, diesen verpesteten und ansteckenden Körper! Heilige Religion, ziehe deine Hand zurück, leide ihm nicht mehr deine Stimme; dieser verfaulte Körper kann nicht mehr sprechen, er ist todt, er zerfällt in Staub. Heiliger Vater der Christenheit, Ober-Priester der Diöcesen des allerchristlichsten Königreichs, ruft von diesem Leichnam die Priester ab, die Euch unterthan sind! sie allein haben durch euren Auftrag das Recht zu unterrichten und der katholische Priester ist der Lehrer des Menschengeschlechts.“ — Was die Pressfreiheit betrifft, so würde ein Widerspruch des 8ten Artikels der Charte unsere Literatur und unsern Buchhandel exiliren, sie würden nach den Niederlanden ziehen, wo sie Zuflucht fänden. Ja, unsere Jesuiten sind noch weiter gegangen und in einer von ihnen ausgegangenen Schrift, über die Pressvergehen, heißt es von den Jesuiten und von der Inquisition: „Diese beiden Institutionen, zugleich religiös und politisch, sind die beiden heilsamsten, heiligsten und ruhmwürdigsten Einrichtungen, die es giebt.“ Die Etoile beantwortet diesen Artikel nur zur Hälfte, und nennt die Forderungen, welche die Jesuiten gegenwärtig in Frankreich machen, unter denen allerdings die voransteht, daß ihnen der Unterricht übergeben werde, sehr bescheiden und mäßig.

Man hat sowohl durch einige Artikel militärischer Blätter, als durch Aeußerungen einzelner Führer der royalistischen Opposition, mit Gewißheit erfahren, daß zu Paris Abgeordnete der apostolischen Partei Spaniens vorhanden sind, welche sogar gegen die Politik des französischen Cabinets wirken. Da diese Partei

in Spanien keine Pressfreiheit genest, besonders da die spanische Regierung ihre Pressen nicht gegen das System Portugals zu gebrauchen wagt, so bedient sie sich der Pressfreiheit in Paris, macht Manifeste bekannt, entwickelt Pläne und predigt ihre Grundsätze von den Dächern. Auf diese Art unterhält sie eine Verbindung, die nicht einmal der Gefahr des Geheimnisses oder der Strafe der Staats-Intrigue ausgesetzt ist. Es scheint, selbst das englische Cabinet habe die Gefahr eines solchen Plans eingesehen; das wichtige Wort Anxiety ist zu auffallend, als daß es nicht geoffentlich und nach einer vorherigen Ueberlegung in die Thronrede übergegangen wäre. Aus ganz bestimmten Aeußerungen unserer apostolischen Blätter und Eingeweihten, sogar in den ministeriellen Organen, erhellt, daß die Partei die portugiesische Sache noch weiter zu treiben gesonnen ist, ja, daß sie hofft, trotz England die konstitutionelle Regierung in Portugal stürzen zu können.

Die Etoile zählt zu den Lügen des Tages die Ankündigung großer Zurüstungen in dem Hafen von Vrest. — Man sagt, eine französische Flotte werde gegen Algier in See gehen.

Vor dem Zuchtpolizetgericht erschienen am 25ten v. M. der junge Kapotere, welcher vorerwa acht Tagen angegeben hatte, daß ihn zwei Diebe angehalten, und daß er den einen davon getödtet, den andern geprügelt und auf dem Ploge liegend verlassen habe; er war vorgeladen, weil man ihn beschuldigte, die Geschichte erfunden zu haben. Der Präsident hielt ihm vor, er habe selbst vor der Polizei seine erste Angabe zurückgenommen. Nun aber bestand er aufs Neue darauf, und behauptete, er sey von dem bekannten Herrn Biboc, Oberpolizetbeauten, zum Widerruf seiner ersten Aussage gezwungen worden. Dieser habe ihn einmal holen lassen, und ihm eine Menge Fragen vorgelegt, die immer auf dasselbe hinausliefen; den andern Tag habe man ihn auf die Polizeipräfektur geführt, und ihm den Vorwurf gemacht, er habe die Sache in alle Zeitungen eintreten lassen; er habe geantwortet, er habe sie darum in den Konstitutionel setzen lassen, weil der Polizeicommissair sie zuvor in das Journal de Paris eingerückt habe. Hierauf erzählte der junge Mensch, in der Polizeipräfektur sey er

plötzlich von sieben bis acht Personen umringt worden, die ihn alle, einer nach dem andern ausgefragt, einen Banditen genannt, eines Complots gegen die Polizei beschuldigt, ihm eine schlechte Ausführung vorgeworfen hätten; aber er könne sich auf das Zeugniß seiner Herren, bei denen er als Goldarbeiter stehe, berufen. Nun habe Biboc ihn ganz allein vorgenommen, ihm gute Worte gegeben, aber nachher ihm von einem an demselben Abend und in demselben Quartier ermordeten Menschen gesprochen, und hinzugefügt, er sey der Mörder, weil man bei ihm ein spitziges Werkzeug gefunden habe. Er habe dem Biboc auf alle seine Vorstellungen, Drohungen und Geldversprechungen immer nur geantwortet, die Sache sey wahr. Endlich habe ihn Biboc vor den Polizeicommissair geführt, und hier sey er wegen des langen Verhörs des Biboc so angegriffen gewesen, daß er nicht gewußt habe, noch wisse, was er gesagt habe. Nur erinnere er sich der Worte: „Mein Gott, wenn Sie denn Lügen in das Protokoll setzen wollen, setzen Sie doch nicht, daß ich das spitziige Instrument selber verfertigt habe.“ Das weitere Verhör betrifft einzelne Umstände des Vorfalls, aber der junge Mensch wiederholt, man habe ihn gezwungen, die Aussage zu widerrufen, und setzt hinzu, jene acht Personen im Verhör hätten ihn als einen Mörder angeklagt, und ihn sogar mit dem Schaffot bedroht. — Der Advokat des jungen Menschen warf die ganze Schuld des Widerrufs auf den Biboc, Chef der Sicherheits-Brigade; er nannte seine Polizei das Allerniederträchtigste, Allerschändlichste und Ekelhafteste, was in der Gesellschaft existire, und sein Cabinet sey eine wahre Cloake. Der Herr Präsident verwies dem Advokaten diese Ausdrücke. Der junge Mensch wurde freigesprochen.

Einige Zöglinge des ägyptischen Collegiums werden an verschiedene Erziehungs-Anstalten von Paris vertheilt. Sie sollen schon weit in der französischen Sprache vorgerückt seyn; dieses macht eben so sehr den Zöglingen als den Lehrern Ehre.

Die Etoile versichert, der Diebstahl bei Hrn. Baron von Moynier, der auf 100,000 Fr. an gegeben wurde, betrage keine 1000 Fr., in

dem das Gestohlene in falschem Gold und falschen Steinen bestanden habe.

Dieser Tage kam ein sonderbarer Prozeß zwischen dem bekannten Marquis von Livron und dem Handelshause Saussais et Comp. in Deance vor. Letzteres hatte nämlich für 6000 Fr. Wechsel in Händen, welche der Marquis 1803 ausgestellt, aber zur Verfallzeit nicht eingelöst hatte. Als die Gläubiger die Ankunft ihres Schuldners hieselbst vernahmen, ließen sie eine Zahlungs-Aufforderung an ihn ergehen und setzten bald nachher auch den von Seiten des Handelsgerichts ausgesprochenen Personal-Arrest in Vollziehung. Der Marquis erwiederte, man sey nicht berechtigt, 20 Jahre Zinsen zu verlangen, da dieselben mit 5 Jahren verjährt seyen, und seine Verhaftung sey gesetzwidrig. Um jedoch der Unannehmlichkeit, im Schuldgefängnis zu sitzen, zu entgehen, bezahlte er das schuldige Capital von 6000 Fr. und deponierte die Zinsen, unter Vorbehalt der Berechnung, bei Gericht. Kaum war dies geschehen, so klagte der Advokat des Hrn. v. Livron auf 20,000 Fr. Schadenersatz für die Verhaftung, da die auferlegte Zahlung null und nichtig sey, indem man nicht die hinsichtlich militärischer Schuldner vorgeschriebene Form beobachtet habe. Der Advokat der Gläubiger erwiederte hierauf, die Fagnen, unter welchen Hr. v. Livron jetzt diene, seyen nicht die Französischen, sondern die des Pascha von Aegypten, man habe daher das Recht gehabt, ihn ohne Beobachtung obgedachter Formalitäten verhaften zu lassen; die Verjährung der Zinsen finde aber nach Französischen Gesetzen nicht statt, wenn ein Urtheil die Zinsen bereits zugesprochen habe. Das Gericht verworfen die Forderung der Schuldloshaltung und verurtheilte den Marquis zur Zahlung der Zinsen, die bis zur ersten Aufforderung verfallen waren.

Wenn sich die Nachricht von dem Einfall der portugiesischen Ueberläufer in Portugal bestätigen sollte, so würden dadurch die beiden Mächte, wovon die eine Landtruppen in Spanien und die andere eine Escadre auf dem Lago hat, in eine ganz neue Lage gegen einander kommen. Die spanische Regierung hat 3 Regimenter auf der Grenze gegen Portugal vorzurücken lassen, unter dem Vorwande, die Ue-

berläufer zu hindern, ihren Plan auszuführen; aber man hat zu befürchten, sie möchten sich mit den Ueberläufern vereinigen. — Dieses wäre also das Resultat der diplomatischen Verhandlungen zwischen den beiden Regierungen der Halbinsel und des Traktats, worin sich dieselben andelschitz gemacht hatten, die Deserteurs beiderseits auszuliefern. Man will hierüber die Bemerkung machen, daß nunmehr Hr. Canning bereits gerechtfertigt ist, daß er die Maafregel genommen hat, wovon in dem Unterhause gesprochen wurde. In London wird dieser Vorfall nothwendig allgemein einen großen Eindruck machen.

Madame Bonpland, die seit fünf Jahren von ihrem Gatten, welchen einst der Doktor Francia, Ex-Director von Paraguay, mit Gewalt aufheben ließ, getrennt ist, ist aus Brasilien nach Europa zurückgekommen, um verschiedene Cabinette, unter andern das Französische, zu Gunsten des berühmten und gelehrten Mitarbeiters und Begleiters des Hrn. Baron von Humboldt um Antheil anzurufen; sie wird nächstens von Paris nach Brasilien zurückkehren, und versuchen, bis an den Ort zu gelangen, wo Herr Bonpland in Verhaft ist. Mehrere Cabinette haben sich bereits für ihn verwendet. Francia läßt sich durch nichts bewegen. Bonpland ist Bolivar's Freund; sogar dieser, und der Kaiser Don Pedro haben nichts ausgerichten können. Sollte Madame Bonpland auch diesmal der langen Gefangenschaft ihres Gatten kein Ende machen können, so will sie dort bleiben, und sein Schicksal mit ihm theilen.

Lady Cochrane, welche auf ihrer Reise von Lausanne nach Marseille, durch Livorno gekommen ist, wurde dort von den zahlreichen Griechen, welche diese Stadt bewohnen, mit den größten Freundschaftsbezeugungen empfangen. Man sagt sogar, sie sei auf ihrer Weiterreise nach Pisa von 500 Griechen zu Pferde in ihrer Nationaltracht begleitet worden. (?)

In einem Privat-Schreiben aus Konstantinopel vom 30. October, welches der Constitutionel mittheilt, heißt es: „Die Begebenheiten, welche hier rasch auf einander folgen, werden endlich die Unmöglichkeit, die Türken zu civilisiren, einleuchtend machen. Diejenigen, welche behauptet haben, daß Mahmund II. sein

Unternehmen durchsetzen werde, wenn er nicht wieder vom Pferde herabsteige; können jetzt beurtheilen, wie es nun steht; denn es ist wahrscheinlich, daß der ruhmreiche Sultan, umgeben von den Trümmern Konstantinopels, nächstens allein auf dem Pferde sitzen wird.“

London, vom 28. November.

Gestern hielten Se. Majestät in St. James Pallast ein äußerst glänzendes Lever, bei welchem alle am hiesigen Hofe beglaubigte Vorgesandter, Gesandten und General-Consula Sr. Maj. ihre Aufwartung machten. Von den Süd-Amerikanischen Staaten waren gegenwärtig: die Gesandten von Columbien, Brasilien, Mexico und Buenos Ayres. Die Convocation der Anglicanischen Geistlichkeit, mit dem Erzbischof von Canterbury an ihrer Spitze, erschien in feierlicher Prozeßion und wurde durch Hrn. Cannings vorgestellt. Die Adresse derselben wurde vom Erzbischofe verlesen und Se. Maj. beantworteten sie sehr huldreich mit der Versicherung, daß Sie sich stets das Wohl und Interesse der Landeskirche angelegen seyn lassen würden. Außerdem befanden sich unter den Anwesenden 7 Herzöge, 11 Marquis, 22 Grafen, 6 Bishops, 23 Barone, 50 Baronets, 1 Erzbischof, 3 Bischöfe, 8 Doctoren der Theologie, 15 Prediger und Dignitarier der Englischen Kirche, 13 Admirale, 52 Generale, 47 Obersten, 60 Capitalen der See- und Landmacht, nebst einer großen Anzahl anderer Civil- und Militair-Beamten, Parlamentsmitglieder u. s. w.

Am selbigen Tage im Oberhause ließ sich Graf v. Lauderdale zum Zweck der künftigen Debatten über die Korngesetze die Mittheilung aller Marktpreise des Weizens vom Jahre 1546 an bis 1826, mit Reducirung der Windfor- in die Winchester-Maaße bewilligen.

Hr. Hume geht mit der, so längst an ihm gewohnten Thätigkeit im Unterhause fort. Gestern kündigte er zum Donnerstage einen Antrag auf Angabe aller bewerkstelligten Verkäufe von Offiziersstellen durch Halbsold-Offiziere an. — Auf seine Anfrage versicherte Hr. Wilmot Horton, daß die Berichte der zur Untersuchung nach dem Cap und Sierra Leona gesandten Commissarien sobald als möglich vorgelegt

werden sollten. — Hr. Hume brachte auch mehrere wichtige Petitionen wider die Korngesetze ein; bei welcher Gelegenheit er auf die ablehrende Rede wider seine Denkart in öffentlichen Blättern zu sprechen kam und baldige völlige Rechtfertigung verheißte, da er nicht leiden könne, daß hier im Hause kürzlich mehrere seiner Worte durch vieles Husten unter den Mitgliedern unvernehmbar geworden. Er kündigte an, daß wenn die Minister durchaus darauf beharrten, die Discussion der Korngesetze bis nach den Ferien auszusetzen, er selbst vor denselben einen Antrag in diesem Betreff machen würde.

Heute brachte Albermar Wood im Unterhause eine Petition des alten Cobbet wider die Parlamentswahl für Preston (wo er bekanntlich durchfiel) ein. — Ald. Waithman eine Petition wegen Betrügereien von Actien-Compagnien, wobei er einen Antrag auf allgemeine Untersuchung des Benehmens von Parlamentsgliedern, welche Antheil an solchen Compagnien gehabt, ankündigte. — Hr. Littleton erneuerte seine höchst wichtige Motion, eine Verbesserung der so äußerst parteilichen und unzulänglichen Einrichtung der Ausschüsse des Hauses über Privat-Bills betreffend, ein Gegenstand, von welchem unlängbar in den spezielsten Hinsichten für die Nation die ganze Wichtigkeit des Parlaments abhängt. Hr. Peel unterstützte den Antrag; so wie Ald. Waithman den Gegenstand seiner, vorhin angeführten Aeußerungen noch einmal bei diesem Anlaß kräftig auf die Bahn brachte, indem so viele Mitglieder nur ihr Privat-Interesse durch die bisherigen Ausschüsse zu befördern gewußt hätten. Mehrere Oppositionsglieder wollten nur finden, daß die Vorschläge des Hrn. Littleton noch nicht weit genug gingen, die jedoch in der Form von Resolutionen einstweilen genehmigt wurden (unter andern die Errichtung eines Appellations-Ausschusses im Hause, an welchen man von den Berichten jener andern Ausschüsse wird appelliren können) bis auf eine derselben, ein zu stellendes Depositum von 500 Pf. St. im Appellations-Fall betreffend, welche Resolution Hr. P. einstweilen zurückzunehmen sich bewegen ließ.

Nachtrag zu No. 146. der privilegirten Schlesiſchen Zeitung.

Vom 11. December 1826.

London, (Fortſetzung.)

Wie man vernimmt, hatten Se. Maj., ehe Sie ſich zur Eröffnung des Parlaments erhoben, zur Aber laſſen müſſen, was Sie in Stand ſetzte, die Ceremonie ohne Beſchwerlichkeit zu verrichten.

Sechs und zwanzig Biſchöfe oder Erzbiiſchöfe von England und dem Lande Wallis ſitzen in der Pairskammer und haben im Durchſchnitt 279,000 Pfd. St. oder etwa 4,500,000 Fr. Einkünfte. Einer davon, der Erzbiiſchof von Canterbury, hat 170,000 Fr. Das proteſtantiſche Biſchum in Irland beſteht aus 22 Erzbiiſchöfen und Biſchöfen; es ſitzt nicht ganz in der Pairskammer, nur drei davon ſitzen wechſelweiſe alljährlich. Ihre Einkünfte beſtehen im Ganzen aus 189,000 Pfd. St. oder 4,727,500 Fr., ſo daß einer in den andern 215,000 Fr. hat. Die engliſche Kirche iſt ganz in der Pairskammer.

Die Miniſter haben beſchloſſen, den activen Marine-Etat zu vermindern. Die Mannſchaft von 5 Linienſchiffen, 9 Fregatten und 5 Kriegsschaluppen, aus ungefähr 3000 Matroſen beſtehend, ſoll unverzüglich abgelohet werden; die Oppoſitionsblätter tadeln dieſen Schritt nicht, äußern jedoch die Hoffnung, daß man ſich nicht auf Verminderung des wichtigſten Dienſtzwweiges im Staate beſchränken werde.

Dem Herzoge von Buckingham wurde Montag auf ſeiner Fahrt von Stow nach London ſein Mantelfack vom Wagen geſchnitten, der unter vielen andern Koſtbarkeiten die prachtvollen Inſignien des Hoſenbandordens enthielt. Der Star behauptet, die Invaſion der Perſer in das ruſſiſche Gebiet ſey das Reſultat der Eingebungen des Divans, der ſein altes Projeſt, in der ganzen Welt, wo nur eine Moſchee und ein Fakir anzutreffen iſt, einen Religionskrieg zu erregen, nicht aufgegeben habe. Schon ſeit 5 Jahren hätten türkiſche, arabische und perſiſche Miſſionaire die Verbindungen der Poſte bis nach Samarkand und Batavia ausgedehnt, indem ſie daſelbſt religiöſe Aufſtände zu erregen geſucht hätten.

Man erinnert ſich, daß die engliſchen Journalen viel von einer großen Summe Geldes ge-

ſprochen haben, die mehrere vornehme junge Männer einem reichen jungen Erben nicht eben auf die rechtlichſte Weiſe im Kartenspieler abgenommen haben ſollen. Die Jury von Middleſex erklart jezt, daß man Grund habe, die Spieler wegen Betrügereien geſezlich zu verſolgen. Troz allem dem, was man indeß über den Marquis von Clanricarde, Schwiegerſohn des Herrn Canning, und über den Grafen Howth in dieſer Sache geſagt hat, ſo ſcheint es doch nicht, als würden gegen ſie Maasregeln ergriffen werden.

Ein Blatt von dem berühmten Talipotbaum iſt kürzlich von Ceylon, wo er wächst, hieher gebracht und jezt in dem Beſitz des Pfarrers Fletcher zu Hampstead. Es iſt gut erhalten, 11 Fuß lang, hält 16 Fuß in ſeiner größten Breite und bis 40 Fuß im Umfange. Wenn es als Zelt ausgebreitet wird, ſo iſt es groß genug, um eine Geſellſchaft von 6 Perſonen bei Tiſche vor dem Strahl der Sonne zu ſchützen, wozu die Eingebornen von Ceylon ſich deſſelben bedienen.

Am 19ten October iſt Sir Harry Neale in Malta eingetroffen. Oberſt Davidſon, den der Marq. v. Haſtings mit Deſchehen und einer beſondern Botſchaft nach Alexandrien abgeſchickt hatte, wurde vom Paſcha ſehr wohl aufgenommen. Man hoffte zu Malta, Se. Hoh. würden die Inſel zur Niederlage für Aegyptiſche Erzeugniſſe machen. In Alexandrien war man bei der Ankunft des Oberſten Davidſon mit der Abſendung friſcher Truppen nach Morea beſchäftigt.

Die Abbanfung des Doktors Franzla, als Präſident des Staates von Paraguay (wenn ſie wirklich geſchehen iſt), kann bis auf einen gewiſſen Punkt, als eine Revolution in den Angelegenheiten von Südamerika betrachtet werden; beſonders wenn die Regierung, die an ſeine Stelle tritt, den guten Gedanken hat, ein, jenem des Erdictators entgegengeſetztes System einzuschlagen. Paraguay iſt ein fruchtbares und volkreiches Land, und dennoch machte es ſich der Doktor, von dem Augenblicke an, wo er die Zügel der Verwaltung übernahm, zum unabänderlichen Grundſatz, alle Verbin-

bung mit der übrigen Welt zu untersagen. Um dieses System der Isolirung und der Ausschließung zu behaupten, maachte er sich die tyrannische Gewalt an, sich eines jeden Ausländers zu bemächtigen, der Paraguay betreten würde und ihn zu verhindern, es jemals wieder zu verlassen. Dadurch, daß er unter den schwersten Strafen jede Art von Handelsverhältnisse verbot, beraubte er das von ihm regierte Land seiner größten Mittel zur Erwerbung von Vermögen und Wohlstand. Der Thee allein hätte Paraguay eine unerschöpfliche Quelle von Gewinn darbieten können. Diese Pflanze war mit großem Erfolge in diesem Lande gezogen worden, welches die übrigen Staaten von Südamerika, besonders aber Brasilien, damit versah; allein Franzia's System versetzte die Brasilianer in die Nothwendigkeit, sich selbst auf die Anpflanzung dieses Produktes zu verlegen, was ihnen über alle Erwartung gelungen ist. Paraguay führte auch eine beträchtliche Quantität von Taback aus, der in Südamerika stark gesucht war wegen der Lieblichkeit und den vortheilhaften Eigenschaften, die ihm eigenthümlich sind.

Man schreibt aus Chili vom 11. Juni: „Es lebe das Vaterland! Heute, an diesem ewig denkwürdigen Tage, dessen Andenken die Geschichtsbücher unsers Landes, als das Ende unsers Unglücks bezeichnend, aufbewahren werden, hat der Congress Folgendes als Gesetz sanktionirt: Der Freistaat wird nach einem Föderal-System eingerichtet werden. Dieses Ereigniß, daß der Erfahrung und Weisheit des Congresses so große Ehre macht, hat die Frage über die Organisation des Landes entschieden und die Nation zufrieden gestellt. Von 36 Abgeordneten, die der Sitzung beigewohnt, haben 34 für das Gesetz gestimmt. In derselben Sitzung ist die vollziehende Gewalt ermächtigt worden, eine Gesandtschaft nach Peru zu schicken.“

Die letzten von hier nach Nordamerika abgesandten Depeschen, sollen hauptsächlich auf die Differenzen Bezug haben, welche wegen der Ansprüche der N. A. Staaten Maine und Massachusetts auf einen Theil von New-Brunswick zwischen unsrer Regierung und den Vereinigten Staaten obwalten.

Die Ingenieur-Kommittee zu Washington hat ihren Bericht über die beabsichtigte Befestigung

der Küsten von Newyork und die Beschützung der Stadt nach der Seeseite zu nunmehr abgestattet; die Kosten sind auf 5,201,834 Dollars 2 Cents abgeschätzt und die Arbeiten sollen unverzüglich beginnen.

Admiral Brown hatte Mitte Augusts Buenos Ayres verlassen und sich nach der jenseitigen Küste begeben, um über Land die Mündung des La-Plata-Stroms zu erreichen und die Chili-Flotte zu erwarten.

Port Elizabeth, in der Algoa Bay, Cap der guten Hoffnung, soll zu einem Freihafen erklärt werden. Der Hafen ist sehr bequem. Alle Lebensmittel sind wohlfeil und man glaubt, daß auch die Residenz des Unter-Gouverneurs der Colonie dorthin verlegt werden dürfte. Port Elizabeth ist auch zu Schiffsbauten vortreflich gelegen.

Rom, vom 23. November.

Ueber das unglückliche Ereigniß bei Tidost sind jetzt nähere Nachrichten eingegangen. Es ist bekannt, daß der Fluß Aniene, welcher von Mittag nach Mitternacht am westl. Theile der Stadt vorbeifließt, durch gemauerte Kanäle in 3 Theile getheilt wird. Einer davon geht wieder durch verschiedene Leitungen zur Linken und befördert die Wasser-, Del-, Pulver- u. Mühlen in und bei der Stadt, und dieser bildet die sogenannten großen Wasserfälle und die Wasserfälle der Villa di Mecenate, indem er ins Bett des Aniene fällt. Der zweite Theil geht rechts in den Kanal von Vernino, aus welchem er in den Abgrund der Syrenengrotte fällt und von da in die Neptungrotte fließt. Der dritte Theil des Flusses bildete den großen Wasserfall der in die Neptungrotte fällt. Durch anhaltende Regengüsse in der verfloffenen Woche war der Aniene ungewöhnlich angeschwollen, und eröffnete sich am 16ten ein neues Bett von 15 Fuß Breite und 43 Fuß Tiefe zwischen dem Kanal und dem rechten Ufer; nahm seinen natürlichen Lauf wieder ein, und ließ den Kanal von Vernino und alle Wasserleitungen der Stadt trocken. Dagegen stürzte sich das ganze vereinigte Wasser in die Neptungrotte, floß von da in die Sirenen-Grotte, wo der alte Wasserfall war, den schon Dionysius von Halicarnas und Strabo beschreiben, und vermehrte das Schauerliche dieser berühmten Höhlen. Der ausbrechende Fluß zerstörte einen Theil seines linken Ufers, stürzte die kleine Kirche von St.

Lucca und 20 Häuser um, zerstörte auch einen Theil des Pallastes Bofchi und der Straße bei Palatini, wodurch auch die Provinzial-Strasse von Subiako unterbrochen wurde. Die Behörden ergriffen sogleich sehr zweckmäßige Maaßregeln; besonderen Eifer bezeugten die Carabinieri, denen viele Bürger die Erhaltung ihres Lebens verdanken. Am 17ten kam eine Deputation nach Rom, um das Unglück der Stadt vorzustellen; die Regierung bewilligte sogleich Brodt und Mehl, um der augenblicklichen Noth der Bewohner abzuhelfen, schickte auch zwei Ingenieure ab, welche im Verein mit den Behörden zu Ewolt ferneres Unglück verhüten sollten.

Ein Schreiben aus Smyrna vom 30. September, welches das Diario di Roma mittheilt, meldet: Die Feter des Jubiläums, welche am 17ten zu Ende ging, ist sehr glänzend und frequent gewesen, und hat den segnesten Erfolg gehabt. Unsere Katholiken sind ganz reformirt; sie haben ihre skandalösen Sitten abgelegt und die Kirche fleißig besucht; viele Griechen haben das Schisma abgeschworen, und auch viele Armenische Familien haben die katholische Religion angenommen.

Neapel, vom 13. November.

Unter den interessanten und merkwürdigen Gegenständen, welche die Nachgrabungen zu Pompeji tagtäglich zum Lichte fördern, haben sich vor Kurzem 5 gläserne Becher gefunden, von denen einige so wohl erhaltene Oliven enthielten, als wenn sie von der Erndte des letzten Jahres wären. Sie sind ganz weich und schleimig und haben die Form der sogenannten spanischen Oliven, einen starken ranzigen Geruch und einen fettigen Geschmack, der auf der Zunge einen pikanten zusammenziehenden Eindruck macht. Ein solches Phänomen grenzt an das Wunderbare und scheint unglaublich, wenn man bedenkt, daß es sich von einer vor 18 Jahrhunderten gebrochenen Frucht handelt. Einen Theil dieser Oliven hat man chemisch untersucht, die anderen sind in den Vasen, in denen sie sich befanden, gelassen und in dem Museum Bourbon aufgestellt worden.

Madrid, vom 18. Novbr.

Seit dem 11ten d. M. ist das Befinden der Königin nicht das beste, indessen hofft man keine bedeutend nachtheilige Folgen. Das Fie-

ber stellt sich regelmäßig ein, und die Anfälle werden stärker bei dem Einbruch der Nacht. Die heutige Zeitung meldet, daß die Ärzte in der Lage Ihrer Majestät nichts Beunruhigendes erblicken. Die Reise nach Madrid ist aufgeschoben.

Man erwartet den König in einigen Tagen, glaubt aber, daß sein Aufenthalt zu Madrid nur kurze Zeit dauern, und Sr. Majestät sich nach dem Pardo begeben werde, wo Alles zu Ihrem Empfange bereit ist. — Der Staatsrath versammelt sich täglich; man kennt aber den Gegenstand seiner Berathschlagungen nicht. — Der Graf Billareal ist heute nach Lissabon abgereist. Der portugiesische Geschäftsträger soll eine Note eingebracht haben, worin er verlangt, den General Silveira, der getroffenen Uebereinkunft zufolge, aus Spanien zu weisen.

Den 13ten hat Herr Recacho dem Könige die Anzeige gemacht, daß ein vormaliger Adjutant von Alego nebst einem fremden hohen Offizier über St. Jean Pied de Port, in Spanien angekommen sey, um die Gesinnung der Bewohner zu erforschen, und davon dem dirigirenden Committee in London (?) Bericht abzustatten. Die Auskundschafter sollen, wenn man sie entdeckt, verhaftet werden.

Lissabon, vom 11. November.

In der Sitzung der Deputirten-Kammer am 8ten dieses legte der Finanzminister einen neuen Entwurf zur Organisation der General-Casse der Armee und der davon abhängenden Special-Cassen in den Provinzen vor. Die Kammer verordnete den Druck und Vertheilung desselben unter die Mitglieder.

Vorgestern und gestern haben sehr heftige Debatten über die Zulassung des Herrn Manoel Christoph von Mascarenhas Figueredo, Deputirten von Algarbien, stattgefunden, der nach seiner Ernennung Mitglied der von den Insurgenten eingesetzten Regentenschaft geworden war, und deshalb in Limoliro gefangen sitzt. Die Kammer erklärte am Ende, Hr. Figueredo solle, in Berücksichtigung der von der Regierung vorgelegten Aktenstücke, als Deputirter angesehen werden, doch müsse man von der Regierung noch die Aufklärungen verlangen, deren die Bericht-Erstattungs-Commission gedacht habe.

In der Sitzung am 10ten d. bestieg der Kriegsminister die Tribune und sagte: „Da die Kriegs-

gerichte nach dem 2ten §. des Decrets vom 31. Oct. 1763 und des Reglements vom 21. Febr. 1816 gegenwärtig nicht über Hochverrath erkennen dürfen und auch keine Militär-Commission mehr zur Entscheidung solcher Fälle ernannt werden kann, so fallen diese Verbrechen in die Kategorie der gewöhnlichen Vergehungen und das darauf anzuwendende gerichtliche Verfahren ist mit langem Aufenthalt verbunden. Da jedoch hinsichtlich dieser Verbrechen gerade die schnellste Bestrafung nothwendig ist, so trage ich darauf an: daß hinführo Kriegsgerichte über Anklagen wegen Hochverraths entscheiden sollen, und daß, unangesehen jedes davor lautenden Gesetzes, der 15te Art. der Organisation permanenter Gerichte in voller Kraft bleibe, welcher also lautet: Jeder der an einer Verschwörung oder Verrätherie Theil nimmt, oder von deren Bestehen unterrichtet, die Urheber nicht sogleich angiebt, soll mit dem Tode bestraft werden.“ Dieses vom Minister vorgeschlagene Gesetz ward für höchst dringend erklärt, und unverzüglich zur Prüfung und Bericht-Erstattung über dasselbe eine aus 5 Mitgliedern bestehende Commission ernannt.

Alle bis jetzt im Kriegs-Ministerio eingelassenen Depeschen geben die befriedigendsten Nachrichten über den Zustand der Provinz Algarbien.

Von der russischen Grenze, vom 20. November.

Der kaiserl. russische Geheim-Rath, Marquis von Mbeaupierre, der bis jetzt noch immer in Akjerman verweilt, wird, wie es heißt, nicht erst wieder nach St. Petersburg zurückkehren, sondern sich unmittelbar von jenem Orte auf seinen ihm schon früher zugebachten Gesandtschaftsposten nach Konstantinopel begeben. — Nach Privatbriefen aus Bucharest dürfte Fürst Milosch, unter dessen elfernem Scepter die Servier so lange Jahre seufzten, seiner alsbaldigen Entsetzung gewärtig seyn müssen, indem nunmehr die gegen ihn bei der hohen Pforte geführten Beschwerden, wohl nicht länger unbeachtet bleiben dürften.

Türkei und Griechenland.

Das Journal des Débats meldet aus Konstantinopel vom 26. Oct.: „Die letzten Briefe aus der Wallachei melden, daß die Türkischen Garnisonen der Donau-Festungen täglich Streifereien in diese Provinz vornehmen und Vieh,

Korn, Weiber und Kinder fortführen. So wollen die Türken die ihnen durch die Uebereinkunft von Akjerman bewilligten Fristen benutzen. Fürst Milosch verdoppelt seine Erpressungen in Servien in der Voraussicht, daß, wenn es dereinst zur Vollziehung jener Uebereinkunft kommen sollte, das heißt: nach zwölf Monaten, seine Macht wohl ein Ende nehmen könnte.“

Triest, vom 18. November.

Die am 26. October in Konstantinopel aus Smyrna angekommene Post vom 21sten, hatte nichts Neues mitgebracht, als daß der österr. General Paulucci nach Rapoli di Romanla abgegangen war, um die ihm auf seinem letzten Zuge von der griechischen Regierung versprochenen Zahlungen einzutreiben. — Briefe aus Syra vom 27. September theilen die Nachricht aus Hydra vom 15. Sept. mit, daß sich der engl. Commodore Hamilton mit 3 Kriegsschiffen daselbst vor Anker gelegt, und den hydrologischen Deputirten, welche sich zu ihm begaben, eine Note zur Beantwortung zugestellt habe, worin er verlangt: 1) die Waaren oder den Werth von 18 englischen Schiffen, die seit Anfang der Revolution von den Griechen gekapert worden sind: er erklärte, den Ersatz dafür nicht mehr verschieben zu können, weil er von den englischen Kaufleuten zu großer Nachsicht deshalb beschuldigt werde; 2) daß von nun an weder Barken noch Schiffe ohne Paß auslaufen könnten; 3) daß diejenigen Schiffe, welche sich bereits auf einem Streifzug befänden, 1000 Thaler Strafe an die griechische Regierung bezahlen sollten; 4) daß, wenn künftig ein Schiff zum Kreuzen ausliefe, es der Regierung eine Garantie hinterlassen müsse; 5) daß wenn die Regierung den verlangten Ersatz für die 18 Schiffe nicht gleich leisten könne, sie eine Frist dazu bestimmen und Sicherheit geben müsse. — Gedachter Commodore begegnete nachher einer speziellischen Golette, welche, als er sie anleht, die Flucht ergriff. Sie gerieth aber auf eine Sandbank, wo sie von den Engländern in Besitz genommen wurde, während sich der größte Theil der Besatzung auf Land flüchtete.

Den letzten Nachrichten aus Griechenland zufolge, hatte Mavlis Verstärkungen von der Regierung aus Samos erhalten. Seine Division besteht aus 32 Kriegsschiffen und 8 Bränden.

Vermischte Nachrichten.

Am 15. November starb zu Teplitz in Böhmen, Frau Caroline Friederike von Berg, geb. von Häfeler, Oberhofmeisterin Ihrer Königl. Hoheit der Herzogin von Cumberland. Nur von einer Enkelin begleitet, fern von allen anderen Gegenständen ihrer Anhänglichkeit und Liebe, außerhalb des Vaterlandes, dem sie von ganzer Seele anhing, fand sie in der Fremde statt Genesung den Tod. Sie starb an zurückgekehrter entzündlicher Gicht. Ihr Tod war sanft, sie glaubte einzuschlafen und verschied, nachdem sie wenig Wochen zuvor das 66ste Jahr vollendet hatte.

Auf der jüngst verfloffenen Leipziger Messe machte besonders in Luch die Stadt Sprenberg in der Niederlausitz viel Absatz. Man brachte von dort an 5000 Stück, die schnell verkauft wurden, allein die Elle nur zu 25 Sgr.

Der päpstliche Geschäftsträger bei dem Schweizerbunde, Herr Gizzi, hat eine neue Note beim Bunde eingegeben, weil die Ant-

wort der Luzerner Regierung ihn nicht befreit digt hatte.

Etwa anderthalb Stunden von Enfield (bei London) steht die Goffs-Eiche, so benannt nach dem Ritter Theodor Godfrey oder Goffby, der sie im Jahr 1066 (als die Normannen nach England kamen) gepflanzt haben soll. In der Höhe dieses alten Baumes können 6 Menschen um einen runden Tisch sitzen.

Gestern Abend nach 5 Uhr endete an den Folgen der Lungen-Entzündung, unsere innig geliebte Mutter und Schwiegermutter, die verwitwete Generalin von Stutterheim, geb. von Bockelberg, ihr uns so theures Leben. Dies zeigen wir im Gefühl des tiefsten Schmerzes mit der Bitte um stille Theilnahme ergebenst an.

Schweidnitz den 6. Dezember 1826.

Die hinterbliebenen Töchter
und Schwiegertöchter.

H. 12. XII. 6. R. □. II.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course von Breslau vom 9ten Dezember 1826.

Wechsel-Course.		Pr. Courant.		Effecten-Course.		Pr. Courant.	
		Briefe	Geld			Briefe	Geld
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	145	—	Banco-Obligationen	2	—	97½
Hamburg in Banco	à Vista	—	152½	Staats-Schuld-Scheine	4	85½	—
Ditto	4 W.	—	—	Preufs. Engl. Anleihe von 1818	5	—	—
Ditto	2 Mon.	152½	—	Ditto Ditto von 1822	5	—	—
London für 1 Pfd. Sterl.	3 Mon.	6.28½	—	Danziger-Stadt-Obligat. in Thl.	6	23½	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	82½	—	Churmärkische ditto	4	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	à Vista	100½	—	Gr. Herz. Posener Pfandbr.	4	93½	—
Ditto	M. Zahl.	—	—	Breslauer Stadt-Obligationen	5	—	105
Augsburg	2 Mon.	—	103½	Ditto Gerechtigkeit ditto	4½	—	98½
Wien in 20 Kr.	à Vista	—	—	Holl. Kans et Certificate	—	—	—
Ditto	2 Mon.	—	103½	Wiener Eintl. Scheine	—	42½	—
Berlin	à Vista	100½	—	Ditto Metall. Obligat.	5	95½	—
Ditto	2 Mon.	—	99½	Ditto Anleihe-Loose	—	—	—
Geld-Course.				Ditto Partial-Obligat.	4	—	—
Holland. Rand-Ducaten	Stück	—	97½	Ditto Bank-Actien	—	—	—
Kaiserl. Ducaten	—	—	97½	Schles. Pfandbr. von 1000 Rthlr.	4	104½	—
Friedrichsd'or	100 Rthl.	114½	—	Ditto Ditto 500 Rthlr.	4	104½	—
				Ditto Ditto 100 Rthlr.	4	—	—

Theater-Anzeige. Montag den 11ten; Præciosä. Præciosä, Madame Hartknoch, vom Großherz. Hoftheater zu Weimar, letzte Gastrolle.
Dienstag den 12ten: Zum 1tenmal: Die Sängerin in Paris.
— Hierauf: Aller Welt Freund. — Zum Beschluß: Die
Schneidermannsells.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korn's
Buchhandlung ist zu haben:
Beck, C. C., Erzählungen, Anekdoten und Biographien für Freunde des Militärstandes.
Mit 6 lith. Abb. 8. Ludwigsburg. Rast. 1 Rthlr.
Püllenberg, J., Handbuch f. d. Religionsunterricht in den drei obern Klassen katbol. Gymnasien. 2 Thle. gr. 8. Paderborn. Wesener. 1 Rthlr. 25 Sgr.
Holzwort, Dr. A., Naturgesetze z. Bildung des Menschengesch. 11 Thl. W. 1 lith. Zeichnung. gr. 8. Sulzbach. Seidel. 1 Rthlr.

Mit dem 1sten Januar 1827 erscheint in Berlin in der Schlesingerschen Buchhandlung unter dem Namen:

„Berliner Conversationsblatt,“

für Poesie, Literatur und Kritik, ein neues Journal. Männer der mannigfaltigsten Ansichten und Richtungen, die aber in dem einen Punkt übereinstimmen, ein im Ernst und Scherz, in literarischen und kritischen Mittheilungen, gediegenes Journal besonders für Norddeutschland zu begründen, haben sich vereinigt, dieses neue Unternehmen zu fördern. Nur so viel vorläufig über den Inhalt: daß poetische Erzeugnisse jeder Form, namentlich Novellen und Erzählungen, mit freien Aufsätzen, ästhetisch, historisch, statistischen Inhalts wechselnd, den unterhaltenden Theil des Blattes bilden werden. Die Kritik wird in die aller literarischen und der sonst ins Leben tretenden Erscheinungen der Kunst im weitesten Sinne zerfallen. Es erscheinen wöchentlich 5 Blätter. Der Preis des ganzen Jahrgangs ist 9 Rthlr. Preuß. Courant;

worauf Vorausbezahlung annimmt

Wilhelm Gottlieb Korn.

Weihnachts - Geschenke.

Die neuesten und besten Schriften für die Jugend beiderlei Geschlechts in geschmackvollen Einbänden, Spiele, Rechenbücher, Vorschriften zum Schönschreiben, Land-Karten, Himmels- und Erd-Kugeln, Erbauungsbücher sauber gebunden; so wie alle für 1827 erschiene Taschenbücher, liegen in großer Auswahl zu den billigsten Preisen bereit.

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maas.) Breslau den 9. December. 1826											
Höchster:				Mittler:				Niedrigster:			
Weizen	1 Rthlr. 23 Sgr. 2 Pf.	—	1 Rthlr. 19 Sgr. 2 Pf.	—	1 Rthlr. 15 Sgr. 2 Pf.	—	1 Rthlr. 12 Sgr. 2 Pf.	—	1 Rthlr. 10 Sgr. 2 Pf.	—	1 Rthlr. 8 Sgr. 2 Pf.
Roggen	1 Rthlr. 20 Sgr. 2 Pf.	—	1 Rthlr. 16 Sgr. 6 Pf.	—	1 Rthlr. 12 Sgr. 6 Pf.	—	1 Rthlr. 10 Sgr. 6 Pf.	—	1 Rthlr. 8 Sgr. 6 Pf.	—	1 Rthlr. 6 Sgr. 6 Pf.
Gerste	1 Rthlr. 3 Sgr. 6 Pf.	—	1 Rthlr. 1 Sgr. 3 Pf.	—	1 Rthlr. 29 Sgr. 9 Pf.	—	1 Rthlr. 27 Sgr. 9 Pf.	—	1 Rthlr. 25 Sgr. 9 Pf.	—	1 Rthlr. 23 Sgr. 9 Pf.
Hafer	1 Rthlr. 4 Sgr. 2 Pf.	—	1 Rthlr. 28 Sgr. 11 Pf.	—	1 Rthlr. 26 Sgr. 11 Pf.	—	1 Rthlr. 24 Sgr. 11 Pf.	—	1 Rthlr. 22 Sgr. 11 Pf.	—	1 Rthlr. 20 Sgr. 11 Pf.
Erbsen	2 Rthlr. 2 Sgr. 2 Pf.	—	1 Rthlr. 25 Sgr. 2 Pf.	—	1 Rthlr. 23 Sgr. 2 Pf.	—	1 Rthlr. 21 Sgr. 2 Pf.	—	1 Rthlr. 19 Sgr. 2 Pf.	—	1 Rthlr. 17 Sgr. 2 Pf.

(Bitte zur Wohlthätigkeit und öffentlicher Dank.) Es ist eine traurige Erfüllung, das Mitleid der edlen Schlesier für meine blutarmen Nachbarn, fünf Familien stark, die am 5ten d. Nachmittags um 4 Uhr durch Feuer, welches bei meinem ersten Nachbar, dem Bauer Johann Gottlieb Scholz ausbrach, ganz und gar um ihre Habe und Guth gekostet sind, anzusprechen. Ich wage es daher, für die unverschuldeten Familien zu bitten, ein Scherflein auf den Altar des Mitleids zu legen; jede Milde Gabe wird Gott reichlich segnen. Unterzeichnet, so wie der Gerichtsschreiber Teiniger, werden bereit sein, jede Gabe anzunehmen, gewissenhaft zu vertheilen und dann zu seiner Zeit öffentlich Rechnung abzulegen. Zugleich danke ich für meine Person hierdurch öffentlich dem Herrn v. Crauß auf Reußendorff und dessen Dienstpersonal und Gemeindegliedern, die durch den geleisteten Beistand bei der nahen Feuers-Gefahr mit der herrschafft. Spritze mir meine Gebäude beschützten, daß ich vom Feuer verschont geblieben bin. Gott lohne Ihnen dafür! Auch danke ich allen Nachbarn-Gemeinden nahe und fern, dem Kreis-Deputirten Erb-, Lehns- und Gerichts-Scholzen Hr. Schmied, zu Nieder-Salzbrunn, für dessen thätige Hülfe und Beistand und wünsche ihm Gottes Segen dafür, so wie Allen und Jedem die uns beigestanden, daß sie der Himmel für ähnlicher Gefahr behüten wolle. Seitendorff, Waldburger Kreises, den 6. December 1826.

Alex, Gerichts-Scholze.

(Anzeige.) Meine fünfte dramatische Vorlesung kann nicht, wie früher angezeigt und auf den Abonnementskarten bemerkt ist, heute Montag den 11ten, sondern erst Montag den 18ten statt finden, welches ich hiermit meinem verehrten Hörkreis ganz ergebenst anzeige.

Karl Schall.

(Concert-Anzeige.) Es beabsichtigt der als Klarinetist beliebte, und allgemein anerkannte Kapellmeister des zehnten Infanterie-Regiments, Herr Wegler, am 16. December ein Concert zu veranstalten, und hat in den aufzuführenden Sachen eine so sorgfältige Auswahl getroffen, daß ich mir erlauben darf, die Freunde der Kunst darauf aufmerksam zu machen. Subscriptions-Billets zu 15 Sgr. sind in den Musikhandlungen der Herren Leuckart und Förster zu haben.

Fr. W. Verner.

(Bekanntmachung.) Höherer Anordnung zufolge, soll die zweimellige Chauffeergeld-Rätte Jägerndorf bei Brieg, vom 1. März 1827 bis dahin 1830 anderwelt auf 3 Jahre meistbietend verpachtet werden. Die Bedingungen sind in unserer Registratur, desgleichen im Landrätlichen Amte in Brieg und auf der Hebestelle Jägerndorf einzusehen. Am 2. Januar 1827 werden auf unserm Geschäftshause alhier von 9 Uhr früh bis Abends 6 Uhr, von dem dazu ernannten Commissario Herrn Regierungs-Reservendarius Dannenberg, die Gebote angenommen und nach Maaßgabe des 1sten §. der Bedingungen demnächst verfahren werden, wonach keine Nachgebote angenommen werden sollen. Diejenigen, welche diese Pachtung zu unternehmen wünschen und die Caution von 4 bis 500 Rthlr. erlegen, auch sich über ihr moralisches Verhalten ausweisen können, werden aufgesordert, in dem Bietungstermine zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben. Breslau den 3. December 1826.

Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

(Öffentliche Vorladung.) In der Gegend zwischen Neustadt und Leuber sind vom 2ten zum 3ten d. M. des Nachts 1 Centr. 70 Pfd. Wein, 10 1/2 Pfund wollene Strümpfe, 5 1/4 Pfund Zwirn, 23 Loth leinene Bänder, 3 1/2 Pfund eiserne Spillen, 12 Loth Balsam, 1 1/8 Pfund Horn-Räume, 1/2 Pfund Glasperlen, 2 Pfund 12 Loth Kniesocken, 12 Loth Messerknöpfe, 1 1/2 Pfund gemahlte Holzwaaren angehalten worden. Da die Einbringer dieser Gegenstände entsprungen und diese, so wie die Eigenthümer derselben unbekannt sind, so werden dieselben hierdurch öffentlich vorgeladen und angewiesen, a dato innerhalb 4 Wochen und spätestens bis zum 30sten December c. a. sich in dem Königl. Haupt-Zoll-Amte zu Neus-

Stadt zu melden, ihre Eigenthums-Ansprüche an die in Beschlag genommenen Objecte barzuthun und sich wegen der gesetzwidrigen Einbringung derselben und dadurch verübten Gefälle: Des fraudation zu verantworten, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß in Gemäßheit des §. 180. Tit. 51. Thl. 1. der allgemeinen Gerichts-Ordnung sie mit ihren Ansprüchen für immer werden präkludirt, gegen sie in contumaciam resolvirt, und über die angehaltenen Gegenstände nach Vorschrift der Gesetze werde verfahren werden. Oppeln den 21. Novbr. 1826.

Königliche Reglernng. Abtheilung für die indirecten Steuern.

(Bekanntmachung.) Es soll der Schreibmaterialien- und Kanzlei-Nothdurften Bedarf des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts für das Jahr 1827 von circa:

4 Riß fein Kanzley-Papier; 6 Riß groß Kanzley Papier; 300 Riß klein Kanzley-Papier; 10 Riß groß Concept-Papier; 400 Riß klein Concept-Papier; 24 Riß weiß Actendeckel-Papier; 10 Riß einfach blaues Papier; 15 Riß doppeltes blaues Papier; 6 Riß groß Pack-Papier; 4 Riß kleineres Pack-Papier; 200 Pfund Bindfaden; 140 Pfund Segelack; 1500 Schachteln Oblat verschiedener Größe; 500 Quart Dinte; 80 Stein gegossene Lichte;

an den Mindestfordernden verdingen werden. Zu dieser Auktion ist ein Termin auf den 18ten December Nachmittags um 3 Uhr vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Assessor und Kreis-Justiz-Rath von Wedell anberaumt worden. Die Lieferungslustigen werden daher aufgefordert: sich in diesem Termine in dem Geschäfts-Local des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts einzufinden, ihre Gebote nach den Proben, welche bei dem Botenmeister Materne auf dem Ober-Landes-Gericht Mittwoch und Sonnabend Nachmittags um 3 Uhr eingesehen werden können, oder nach Proben, welche sie selbst mitzubringen haben, abzugeben, auch erforderlichen Falles Caution zu leisten. Breslau den 27sten November 1826.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Subhastation.) Auf den Antrag des Königl. Salz-Faktors Gottlieb Sieglismund Tenzer in Klegitz, ist die Subhastation des im Fürstenthum Jauer und dessen Schönauschen Kreise gelegenen ritterlichen Erblehnguths Nieder-Falkendayn, nebst Zubehör, welches im laufenden Jahre nach der, dem bei dem hiesigen Königl. Ober-Landes-Gericht aushängenden Proclama beigefügten, zu jeder schicklichen Zeit einzuführenden landschaftlichen Taxe auf 40130 Thlr. 27 Sgr. 4 Pf. abgeschätzt ist, von uns verfügt worden. Es werden alle zahlungsfähige Kauf-lustige hierdurch aufgefordert: in den angelegten Bietungs-Terminen, am 1. März 1827 Vormittags um 11 Uhr, am 11. Juni 1827 Vormittags um 11 Uhr, besonders aber in dem letzten Termine am 15. September 1827 Vormittags um 10 Uhr und Nachmittags um 3 Uhr, vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Assessor Herrn Gebel, im hiesigen Ober-Landes-Gerichtshause in Person oder durch einen gehörig informirten und mit gerichtlicher Special-Vollmacht versehenen Mandatar aus der Zahl der hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Justiz-Commissarien (wozu ihnen für den Fall etwaniger Unbekanntschaft der Justiz-Commissions-Rath Klefke, Justiz-Commissar. Paur und Dziuba vorgeschlagen werden,) zu erscheinen, die Bedingungen des Verkaufs zu vernehmen, ihre Gebote zum Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß der Zuschlag und die Abjudication an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzliche Anstände eintreten, erfolge. Breslau den 1. November 1826.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Bekanntmachung.) Goschütz den 6. November 1826. Die Tochter des hier verstorbenen Brauer Anton Bieweger, Namens Josepha, welche mit dem Barbier Heinrich Groß verheirathet und zu Prausnitz wohnhaft ist, hat nach ihrer am 9. October a. c. erreichten Volljährigkeit, bei der Entlassung aus der über sie bei hiesigen Standesherrl. Gericht geschwebten Vormundschaft, erklärt: daß sie in die unter Eheleuten bestehende Güter-Gemeinschaft, mit ihrem Ehemanne nicht trete, solche vielmehr ausgetheilt haben wolle, dies wird in Folge §. 189. Tit. 18. Thell 2. des allgemeinen Landrechts hierdurch bekannt gemacht.

Gräfl. von Reichenbach Freistandesherrl. Gericht.

Beilage zu No. 146. der privilegirten Schlesiſchen Zeitung.

Vom 11. December 1826.

(Edictal-Vorladung.) Ueber die künftigen Kaufgelder des auf den Antrag des Königl. Salz-Factor Tenzer zu Klegnitz heute sub hasta gestellten, im Fürstenthum Jauer und dessen Schönauschen Kreise belegenen Guts Nieder-Falkenhayn, ist am heutigen Tage der Liquidations-Proceß eröffnet worden. Alle diejenigen, welche an diese Kaufgelder aus irgend einem rechtlichen Grunde Ansprüche zu haben vermehren, werden hierdurch vorgeladen in dem vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Assessor Herrn Sebel auf den 17ten März 1827 Vormittags um 10 Uhr anberaumten peremptorischen Liquidations-Termine in dem hiesigen Ober-Landes-Gerichtshause persönlich oder durch einen gesetzlich zulässigen Bevollmächtigten zu erscheinen und ihre Forderungen oder sonstigen Ansprüche vorschriftsmäßig zu liquidiren und sich über die Wahl eines Curators zu vereinigen. Die Nicht-Erscheinenden werden in Folge der Verordnung vom 16ten Mai 1825 unmittelbar nach Abhaltung dieses Termins durch ein abzufassendes Präklusions-Erkenntnis mit allen ihren Ansprüchen an das obgedachte Gut präcluidirt und ihnen damit ein ewiges Stillschweigen sowohl der Käufer desselben, als gegen die Gläubiger, unter welche das Kaufgeld vertheilt wird, auferlegt werden. Den Gläubigern, welchen es an Bekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Commissarien fehlt, werden der Justiz-Commiss. Rath Klette, Justiz-Commissar Pauc und Dziuba vorgeschlagen, wobon sie einen mit Vollmacht und Information zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame versehen können. Breslau den 1sten November 1826. Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlessien.

(Auction.) Es sollen am 15ten December Vormittags um 11 Uhr im Auctionslocale des Königl. Stadt-Gerichts in dem Hause No. 19. auf der Junkernstraße, ein Ring mit Ehrsopras und Brillanten und ein Flügel, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 8ten December 1826.

Der Stadtgerichts-Secretair Seger, im Auftrage.

(Zins-Getrelde-Verkauf.) Es sollen von dem diesjährigen Domainen-Amlichen Zinsgetreide, welches durch baare Abgeltung ausgeschlossen worden, 693 Schffl. 8 1/4 Meße Weizen Preuß. Maaß in dem auf den 28sten December Vormittags um 8 Uhr anberaumten Termine in dem Local des unterzeichneten Rent-Amtes an den Bestbietenden veräußert werden. Kauflustige werden mit dem Bemerken hierdurch eingeladen, daß 1/4 des ganzen Losungsbetrages als Caution vom Bestbietenden am Licitations-Termine zu deponiren ist, und daß solcher mit diesem Betrage bis zum Eingange des Zuschlages einer Königl. Hochlöblichen Resolution für das abgegebene Gebot gebunden bleibt. Die diesfälligen, über die Veräußerung zum Grunde liegenden Bedingungen, werden am Tage der Licitation näher bekannt gemacht werden. Oplau den 7ten December 1826. Königl. Preuß. Rent-Amt.

(Subhastation.) Das Königl. Land- und Stadtgericht zu Liebenthal subhastirt das zu Schmottseifen, Löwenberger Kreises, sub No. 109 a belegene, auf 4351 Rthlr. 25 Sgr. gerichtlich gewürdigte Bauergut des Friedrich Delbner, ad instantiam eines Personal-Gläubigers und fordert Bietungslustige auf, in Termino den 7. October 1826, den 7ten December 1826, peremptorie aber den 9ten Februar 1827 früh um 9 Uhr im Gerichts-locale zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und nach erfolgter Zustimmung der Interessenten den Zuschlag an den Meistbietenden zu gewärtigen. Zugleich werden diejenigen, deren Real-Ansprüche an das zu verkaufende Grundstück aus dem Hypotheken-Buche nicht hervorgehen, aufgefordert, solche spätestens in dem obgedachten Termine anzumelden und zu beschelnigen, widrigenfalls sie damit gegen den künftigen Besitzer nicht weiter werden gehört werden. Gegeben Liebenthal den 7ten August 1826. Königl. Land- und Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Der Müllermeister Salzbrunn zu Michelau beabsichtigt bei seiner eigenthümlichen Wasser- und Brettschneide-Mühle eine Vorrichtung zum Rindestampfen, von circa 6 Loth im Grubenbaum anzubringen, dergestalt, daß diese Stämpfe durch das Wasserrad der Schneidemühle bei deren Unthätigkeit getrieben werden. In Folge des hohen Edicts vom 28. October 1810 §. 5. 6. und 7. werden alle diejenigen, welche etwann gegen dieses Vorhaben Einspruch zu machen vermeinen, hierdurch aufgefodert, ihre Einwendungen binnen acht Wochen präclufivischer Frist vom Tage dieser Bekanntmachung an, beim hiesigen landrätblichen Amte anzubringen, indem auf spätere Widersprüche nicht weiter geachtet, sondern die hohe Genehmigung zur gedachten Anlage eingeholt werden wird. Bried den 5. December 1826. Königl. Preuß. Kreis. Landrath. Reinhart.

(Bekanntmachung.) Da bei dem am 21. März 1823 hier vorgefallenen Brande das alte Hypothekenbuch der Dörfer Groß-Schönwald nebst Zubehör, Klein-Schönwald, Dombrowe und Sandraschütz, aus welchen die Uebertragungen in die neuen bereits angelegten Hypothekenbücher nach und nach erfolgt sind, vernichtet worden und die Stellen nachstehender Insassen noch nicht in dieselben übertragen gewesen, nemlich: in Groß-Schönwald nebst Parowke, Schönke und Alte Brettmühle Johann Freitag, Hausnummer 3; Martin Frölich, No. 4; Gottlieb Kupke, No. 5; Andreas Koch, No. 6; Johann Freitag, No. 8; Daniel Kahl, No. 10; Michael Eikewo, No. 11; Christlan Klose, No. 12; Andreas Sattler, No. 13; Daniel Kupke, No. 17; Wilhelm Thum, No. 21; Friedrich Mattke, No. 29; Christian Schmidt, No. 35; Daniel Etehr, No. 38; Martin Eschepfische Erben, No. 39; Christian Wuttke, No. 40; Friedrich Stanke, No. 41; Gottlieb Kahl, No. 45; Friedrich Neumann, No. 46; Daniel, No. 47; Johann Glied, No. 51; Christian Kupke, No. 55; Johann Kahl, No. 64; Johann Pelk, No. 66; Gottfried Schmidt, No. 74; Andreas Brad, No. 75. In Klein-Schönwald: Christoph Kranz, No. 9; Gottlieb Kusch, No. 10; Gottfried Bunte, No. 12; Gottfried Sattler, No. 20. In Dombrowe: Christian Eschirke, No. 7; Christian Scholz, No. 8; Daniel Wiesner, No. 11; Johann Appel, No. 12; Karl Stieba, No. 18; Gottfried Vogel, No. 24; Gottlieb Wegehaupt, No. 25; Johann Sattler, No. 26; Christian Lübchen, No. 27; Johann Kutsche, No. 28. In Sandraschütz: Andreas Zebel, No. 4; Andreas Gase, No. 16; Gottfried Appel, No. 17; George Freier, No. 18; so werden alle Diejenigen, welche an vorgedachte Grundstücke irgend einen Anspruch als Eigenthümer, Gläubiger, oder aus einem andern rechtlichen Grunde zu haben vermeinen, aufgefodert, selbiges binnen 3 Monaten und spätestens bis zum 1. März 1827 bei dem unterzeichneten Gerichts-Amte anzuzeigen, mit dem Bemerkten: daß 1) diejenigen, welche sich binnen der bestimmten Zeit melden, nach dem Alter und Vorzug ihres dinglichen Rechts werden eingetragen werden; 2) diejenigen, welche sich nicht melden, ihr vermeintliches Realrecht gegen den dritten im Hypothekenbuche eingetragenen Besitzer, nicht mehr ausüben können und in jedem Falle mit ihren Forderungen den eingetragenen Posten nachstehen müssen; 3) daß diejenigen, welche eine bloße Grundgerechtigkeit haben, ihre Rechte nach Vorschrift des Allgem. Landrechts Ebl. 1. Tit. 22. §. 16. und im Anhang §. 58. zwar vorbehalten bleiben, daß ihnen aber auch freisteht, ihr Recht, nachdem es gehörig anerkannt und erwiesen worden, eintragen zu lassen. Dels den 20 November 1826.

Das Gerichts-Amte der Schönwalder Güter.

(Subhastations-Patent.) Auf den Antrag der Festagschen Vormundschaft soll die zu Prottsch an der Wende sub No. 10. gelegene, zur Verlassenschaft des Gottlob Festag gehörige Dreschgärtnerstelle, welche auf 300 Akhr. abgeschätzt worden und zu welcher 3 Magdeburgische Morgen Acker gehören, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Es werden demnach alle Besitz- und zahlungsfähige Kaufsüßige eingeladen, in dem hiesu anberaumten einzigen Licitations-Termin den 6ten Januar 1827 Vormittags um 10 Uhr auf dem herrschaftlichen Wohngebäude in Prottsch zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und hiernächst den Zuschlag zu gewärtigen. Prottsch den 15ten October 1826.

Das Justiz-Amte von Prottsch und Wende.

(Edictal-Clatation.) Das unterzeichnete Gerichts-Amt macht hierdurch bekannt: daß über den Nachlaß des Colonie-Häusler und Fuhrmann Franz Gunt her zu Altwasser, im Be- trage von 637 Rthlr. 28 Sgr., der erbbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden ist. Es werden daher alle diejenigen, welche Ansprüche an den vorbenannten Nachlaß zu haben vermei- nen, zum Liquidations-Termin den 12. Januar 1827 Vormittags 9 Uhr in das Gerichts- Lokal zu Altwasser vorgeladen, in welchem Termin sie sich entweder selbst oder durch gesetzlich zu- lässige Bevollmächtigte, wozu ihnen die Herren Justiz-Commissarius Richter zu Schweidnitz und Justiz-Commissarius Menzel zu Landeshut vorgeschlagen werden, einzufinden, ihre For- derungen anzuzeigen und zu justificiren haben. Die ausbleibenden Gläubiger haben zu gewärti- gen, daß sie aller ihrer etwanigen Vorrechte für verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden würden. Fürstenstein den 17. October 1826.

Das Gerichtsamt Altwasser. Vigore commissionis, Schmießer.

(Bau-Verdingung.) Im hohen Auftrage Einer Königl. Hochlöblichen Regierung zu Breslau, soll die Ausführung einiger nothwendigen Baulichkeiten in der Curatial-Wohnung zu Rothschloß und zwar: Beschaffung einer neuen Rohrdecke, dergleichen einer neuen Treppe, Hausthüre und drei neuer Stubenfenster an den Mindestfordernden verbungen werden. Hierzu steht ein Pictations-Termin auf den 28sten December a. c. Vormittags um 10 Uhr in der Cu- ratie zu Rothschloß an. Entrepriselustige Gewerksmeister werden aufgefordert, zu erscheinen und ihr Gebot abzugeben, und hat der Mindestfordernde nach eingeholter hohen Genehmigung den Zuschlag zu gewärtigen. Reichenbach den 5ten December 1826. Viermann.

(Bau-Verdingung.) Mit hoher Patronats-Genehmigung soll künftiges Frühjahr der Thurm-Erweiterungs- und Reparaturbau der katholischen Pfarrkirche in Wahren, im Wob- lauschen Kreise, seinen Anfang nehmen. Es werden daher Entrepriselustige aufgefordert, den 8ten Januar k. J. Vormittags im Pfarrhause, wo auch die Zeichnung und die näheren Bedin- gungen bis dahin zu jeder Zeit einzusehen sind, ihr letztes Gebot abzugeben und dann das Weitere zu gewärtigen.

(Fisch-Saamen-Verkauf.) Beim Majorat Ober-Glogau in Oberschlesien, stehen zu jeder beliebigen Zeit den Winter hindurch 800 Schock Fische, bestehend in Leichbesatz, 3 und 2-jährigen Saamen, gut und vorzüglich schön, aus mageren Teichen abgewachsen, zu sehr billigen Preisen zum Verkauf.

(Verkaufs-Anzeige.) Das Dominium Raudnitz bei Frankenstein offerirt 4 Centner Merinos Lan. wolle wie auch 1000 Scheffel edle Kartoffeln zum Verkauf.

(Verkaufs-Anzeige.) Bei dem Dominium Bischofitz an der Weide stehen dreihun- dert Schock Reissenstäbe zum Verkauf.

(Anzeige.) Ich habe eine Parthe baumwollene Watte in Kommission erhalten, und verkaufe solche im Duzend und einzeln zu auffallend billigen Preisen.

Martin Hahn, goldne Radegasse No. 26.

(Zu verkaufen) ist eine kupferne gebrauchte Braupfanne 2 Ellen lang und 1 1/2 Elle breit, und auf dem Noßmarkt No. 522. bei dem Haushälter das Nähere zu erfragen.

Billig zu verkaufen

S zwei fast neue Euch-Repustorien auf der Ohlauergerasse, Meißer Herberge, beim Citronen- S Händler Herrn Perz.

(Brauerei-Verpachtung.) Das Dominium Ricklasdorff, Grottkauer Kreises, beab- sichtigt die Brauerei und Brennerei nebst erst dazu erkauften Dorfstretscham, auf 3 Jahr an den Meistbietenden zu verpachten; derselbe liegt an der kl. Straße von dem 6 Meilen entfernten Bres- lau nach Merisse. Der Mietungsstermin ist auf den 7ten Februar Vormittags um 9 Uhr vor dem Wirtschafts-Amt festgesetzt, frühere Unterhandlungen können ebendasselbst angeknüpft werden. Auch ist der Dienst eines Baum- und Ruchengärtners offen, der zugleich die Jagd mit zu versehen hat. Ricklasdorff den 4. December 1826.

Reugebauer, Amtmann.

L i t t e r a r i s c h e A n z e i g e .

Im alleinigen und rechtmäßigen Verlage der Buchhandlung Josef Marx und Komp. in Breslau ist erschienen und dort zu haben:

Unterricht und Gebete für das Jubiläum im Jahr 1826.

8. Geheftet.

Preis 1 1/2 Sgr.

Dasselbe in Polnischer Uebersetzung unter dem Titel:

Nauka i Modlitwy na Jubileusz Roku 1826.

8. Geheftet.

Preis 1 1/2 Sgr.

(Neue Musikalien bei C. G. Förster.) Boieldieu, die weisse Frau, vollständiger Klavier-Auszug. 6 Rthlr. — daraus einzelne Piecen à 8. 12. 16 Ggr. und 1 Rthlr. 16 Ggr. — Czerny, 1e et 2e Fantaisie elegante ou Potpourri brillant p. Pianof. P. 1 et 2 à 16 Ggr. — Fürstenau, gr. Variat. brillantes sur un thème de l'Opera Oberon p. Flûte avec Orchestre. 1 Rthlr. 16 Ggr. — Gabrielsky, Ouverture de l'Opera Oberon arrangée p. 3 Flûtes. 18 Ggr. — Kalkbrenner, Fantaisie für Pianof. über beliebte Themas aus der Oper: „der Maurer und der Schlosser.“ 10 Ggr. — Klein, 5 Lieder für die Liedertafel zu Berlin. 1 Rthlr. 4 Ggr. — Reissiger, Gesänge für Bass oder Bariton-Stimme mit Pianof. 14 Ggr. — Zelter, 6 deutsche Lieder für die Bass-Stimme. 20 Ggr. — Zelter, 6 deutsche Lieder für die Alt-Stimme. 14 Ggr. — Arion, Sammlung auserlesener Gesangstücke mit Pianof. 18, 28, 38 Hefte à 4 Ggr. — Auber, der Maurer und der Schlosser, für Pianof. allein einge. 2 Rthlr. — Nebst sehr viel andern neuen Musikalien.

(Neubles-Auction.) Donnerstag als den 14. December früh um 9 Uhr, werde ich wegen Veränderung, auf der Neuschen-Strasse im Schwarz-Regel No. 63. ganz schönes modernes Meublement, als Sopha, Stühle, Commoden, alle Arten Näh- und Spielstische, Schreib-Secretaire, wobei der in der Kunst-Ausstellung gestandene Mahagoni-Secretair mit vorkommt, gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Pieré, concess. Auctions-Commissarius.

(Taback-Auction.) Donnerstag als den 14ten December früh um 11 Uhr werde ich auf dem Packhof im Bürgerwerder circa 100 Centner in 30 Ballen gepackte Ungarische Tabackblätter, nämlich Negerdiner, Kollauer, Karoler alter Taback, öffentlich an den Meistbietenden versteigern.

S. Pieré, concess. Auctions-Commiss.

(Wein-Auction.) Freitag als den 15ten December früh um 9 Uhr werde ich im blauen Hirsch, 2 Kuffen guten Ungarwein öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigern.

S. Pieré, concess. Auctions-Commiss.

(Anzeige.) Zu meiner 38sten Bücherversteigerung werden von heute an sowohl ganze Sammlungen so wie auch einzelne Werke von einiger Bedeutung angenommen Breslau den 9. Decbr. 1826.

Pfeiffer, Auctions-Commiss., Albrechts-Strasse No. 22.

(Aufsorderung.) Der Herr Candidat Brade welcher im Jahre 1824 im Hause des Herrn Land-Rath von Helmerich conditionirte, wird ersucht, sein gegenwärtiges Domicil der Expedition dieser Zeitung gütigst anzuzeigen.

Gallinor aus Paris,

in der goldenen Krone am Ringe No. 29.

hat die Ehre hiermit anzuzeigen: daß er kürzlich aus Lyon einen bedeutenden und ausgesuchten Vorrath seldener Zeuge erhalten, aus welchen er eine große Anzahl Sonnen- und Regenschirme verfertigt hat. Er schmeichelt sich, diejenigen Personen, welche ihn mit Ihrem Besuch beehren wollen, sowohl im Betreff der Farben als der Randformen, zur gänzlichen Zufriedenheit bedienen zu können. Die Regenschirme mit plattirten Stöcken, sind in der neuesten und geschmackvollsten Art verfertigt und zu den billigsten Preisen zu haben.

(Anzeige.) Neuen Holland. Käse in großen Broden und neue Brabanter Sardellen, in ganzen Anker und einzeln, empfiehlt billigt

C. F. Schöngarth, Schweidnitzer Strasse.

Berichtigung einer Anzeig, ächte plattirte Waaren betreffend.

Eine im Frühjahr c. nach England unternommene Reise hat mich bisher abgehalten, nachstehendes zu berichtigen.

Mit Befremden habe ich aus dem Breslauer Tageblatt No. 67. vom 9ten Juni c. ersehen: daß Hr. Joseph Stern daselbst, Dbergassen-Ecke ohnweit dem Ringe, mein Fabrikat 10 bis 15 pCt. billiger als jeder Commissionair daselbst anpreist.

Dies kann nur lediglich auf Herren Hübner & Sohn Bezug haben. Damit aber jede Täuschung vermieden werde, finde ich mich auf diese Anzeig veranlaßt, hiermit bekannt zu machen:

„daß die Herren Hübner & Sohn in Breslau am Ringe No. 43., nur allein für
„meine eigne Rechnung eine Niederlage meiner Fabrikate von ächt plattirten Silber,
„Waaren (womit ich zu dem bevorstehenden Christmarkt das Lager neuerdings sehr
„vergrößert) haben und durchaus die Waaren dort, so wie ich hier in Berlin, zu Fabrik-
„preisen verkaufen, ohne daß diese durch den Transport erhöht werden.

Es ist daher nicht wohl denkbar, daß Hr. J. Stern seine bis jetzt von mir nur sehr wenig gekauften Gegenstände 10 bis 15 Procent wohlfeiler verkauft, da die Herren Hübner & Sohn sich lediglich mit der von mir zu erhaltenden geringen Provision begnügen. Bestellungen auf alle Arten ächte Silber-, so wie ächte plattirte Gold- und Silber-Waaren, nach Zeichnungen eigener Angabe, übernehmen die Herren Hübner & Sohn ebenfalls für mich und werden solche auf das prompteste an mich befördern. Berlin den 25. November 1826.

George Hofauer,

Goldschmidt Sr. Majestät des Königs, des Prinzen Carl Königl. Hoheit etc.

(Erklärung.) In Beziehung auf die von dem Herrn Hellwig in den letzten beiden hiesigen Zeitungen vom 9ten dieses Monats gemachte Bekanntmachung, sehe ich mich veranlaßt, die Ursache, warum ich denselben als Untereinnehmer entlassen, hiermit zu veröffentlichen, indem die Erklärung des Hrn. Hellwig, daß er mir früher alle Geschäfts-Verbindung aufgekündigt, ganz imaginaire ist, da von seiner Seite keine Aufkündigung weder mündlich noch schriftlich erfolgt ist, und auf meine Anzeig an Eine Königl. Hochlöbliche General-Lotteriedirection, daß ich die Spieler öffentlich auffordern würde, erließ dieselbe folgende Verfügung, worin es untern Andern heißt:

„Wenn Sie bestimmt voraussehen, daß, wie auch der Erfolg bestätigt hat, die Zahlung
„des Einsatzes zur 2ten Klasse von dem Hellwig nicht erfolgen werde, so hätte es jeden-
„falls die nie aus den Augen zu sehende Rücksicht auf die Spieler nöthig gemacht, daß Sie
„diese schon früher in einer öffentlichen Bekanntmachung aufforderten, sich wegen Erneue-
„rung ihrer Loose an Sie selbst zu wenden. Darin, daß Sie diese Bekanntmachung bis
„jetzt unterlassen, liegt eigentlich der Fehler, welchen Sie ihrerseits begangen, und den
„wir zu rügen haben. Es ist bereits die Verfügung getroffen, daß der Hellwig in dem
„Verzeichniß der Unter-Einnehmer gestrichen worden ist.“

Aus Vorstehendem geht wohl klar hervor, daß meine unterm 1sten dieses Monats erlassene Aufforderung an die frühern Spieler des Hellwig nicht ohne höhere Genehmigung erfolgt ist, als wie derselbe erklärt. Uebrigens werde ich ebenfalls meine Ansprüche im Wege Rechts geltend zu machen wissen.

Jos. Holschau junior.

(Anzeig.) Die feinste Sorte raffinirtes Magdeburger Brennöl, welches im Brennen nichts zu wünschen übrig läßt, empfang und verkauft das Pfund zu 4 Sgr.

E. Beer, Kupferschmiedestraße No. 25. in den 3 Pollacken.

(Anzeig.) Neuen holländ. Käse offerirt, und zwar billiger als zeitber

Carl Ferdinand Wielisch, Dhlauer Straße No. 12, früher J. F. Koschel.

(Anzeig.) Neue Dalmatiner und Kranzseigen, Datteln, italienische Maronen, türkische Haselnüsse, Elbinger Bricken, marinirten Lachs, marinierte Heringe nebst Pfeffergurken und Zwiebeln, sind im Ganzen wie im Einzelnen zu haben, bei

E. G. Schwarz, Dhlauer Straße im grünen Kranz.

Offerte der Delicatessen-Handlung G. B. Tüchel (am Ratsmarkt) Ring No. 48.

Berliner Schlag-Wurst pr. Pfd. 8 Sgr.; Berliner Zungen-
Wurst pr. Pfd. 12 Sgr.; feine Trüffel-Wurst pr. Pfd. 25 Sgr.; Ver-
oneser Salamis, feine Berliner, feine Braunschweiger, und
Gothaer-Cervelat-Wurst; — wirklich ächte, directe von Teltow bezogene
Dauer-Küchlen pr. Mge. 9 Sgr.; sogenannte Teltower Küchlen aus einer
andern Gegend, (den ächten bloß im Aeußern ziemlich ähnlich) pr. Mge. 5 Sgr.; neuen
holl. Süßmilch-Käse; frischen westphäl. Schinken; neue Limb.
Käse; ganz süße italienische Apfelsinen.

Wittener Moselwein pr. 48 Quart preuß. (oder 1 Eimer schles.) 30 Rthl.,
pr. große Rheinweinflasche (von 1 1/8 Quart schles.) 15 Sgr.; pr. Rheinweinflasche (von
1 Quart schles.) 13 1/2 Sgr., inclusive Flaschen.

Zeltinger Moselwein pr. 48 Quart preuß. (oder 1 Eimer schles.) 26 Rthl.,
pr. große Rheinweinflasche (von 1 1/8 Quart schles.) 13 Sgr.; pr. Rheinweinflasche (von
1 Quart schles.) 11 1/2 Sgr., inclusive Flaschen.

Burgunder Volnay pr. Flasche 25 Sgr.

Gutes, frisches, starkschäumendes Stettiner Weiß-Doppel-
und Porter-Bier.

(Anzeige.) Zum jetzigen Weihnachtsmarke habe ich mein Kunst-, Galanterie- und
Porzellan-Waaren-Lager auf das vollständigste sortirt und empfehle besonders acht englische
broncirte Theemaschinen und Theekessel, plattirte Waaren aller Art (worunter Spiellichter,
das Paar zu 1 Rthl. 10 Sgr.), Reise-Chatoulen, Toiletten und Nästkästchen, goldene und
vergoldete Bijouterien, Nachlampen, Räuchermaschinen und Schreibzeuge von Porzellan,
Bronze und Eisenguß, Tabacksdosen, sowohl gemahlte als ächte Müllederben und von feinem
Schluppat, Cigarrobüchsen, Briestaschen u., vorzüglich aber bin ich mit sehr mannigfaltigen
Gegenständen versehen, welche sich zu Geschenken eignen. Durch gute Auswahl der Artikel,
so wie durch möglichst billig gestellte Preise, hoffe ich auch für diese Weihnachtszeit den zahlrei-
chen Zuspruch zu erhalten, dessen ich mich schon früher erfreuen konnte.

F. Puppe, Ecke der Albrechtsstraße und der Schmiedebrücke.

(Anzeige.) Um allen ferneren Nachfragen in meinem frühern Local zu begegnen, zeige
ich hiermit nochmals meinen resp. Abnehmern ergebenst an: daß ich mein Waaren-Lager aus
der Bude beim Rathhause, in mein Haus, Niemerzellen-Ecke No. 24. im Gewölbe daselbst,
verlegt habe, auch offerire eine schöne Auswahl fein gekleideter Puppen und mehrere Sachen, die
sich zu Weihnachtsgeschenken eignen und bittet daher ergebenst um geneigten Zuspruch. Auch sind
in obigem Hause zwei Gewölbe zu vermieten.

Brachvogel.

(Anzeige.) Die Pughandlung der verwittw. Johanna Friedländer am Ringe N. 14.
eine Treppe hoch, unweit der Hauptwache, empfiehlt einem hochgeehrten Publicum zu diesem
Weihnachtsmarke, eine Auswahl der geschmackvollsten Damenhüte von allen Gattungen, vom
niedrigsten bis zum höchsten Preise, ächte Blondenhauben, wie in Tüll, Kragentücher, französ.
Blumen, reiche Diadems, Federn, nebst andern in dieses Fach einschlagenden Artikeln, mit
Versicherung möglichster Billigkeit.

(Anzeige.) Gute Elbinger marinirte Bricken, marinirten und geräucherten Lachs, sehr
schöne frische Gebirgsbutter, besten Citronat und einige Kisten Maryland Cigarren, offerirt zu
billigen Preisen
Friedrich Schuster, Albrechtsstraße No. 14.

(Loosen-Offerte.) Loose zur 1ten Klasse 55ter Lotterie, als auch Loose
zur kleinen Lotterie sind für Auswärtige und Einheimische zu haben bei

H. Holschau dem älteren, Neufche-Straße im grünen Posaaken.

(Taback's-Anzeige.) Ich habe dem Kaufmann Herrn A. E. Mü l c h e n in R e i c h e n b a c h ein Commissions-Lager von den beliebtesten Sorten Rauchtabak meiner Fabrik übergeben, welche derselbe zu den Fabrik-Preisen, wie nachstehend, verkaufen wird.

In ganzen Pfund-Paketen:

Berliner Tabak in weils Papier	- - - - -	pro Pfd.	2½	Sgr.
Dito Dito blau Dito	- - - - -	- - -	3	Sgr.
Breslauer Wappen - Cnaster in gelb und blau Papier	- - - - -	- - -	4	Sgr.
Dito Dito in weils und roth Papier	- - - - -	- - -	5	Sgr.
Hamburger Halb-Cnaster	- - - - -	- - -	6	Sgr.
Hamburger Tonnen-Cnaster	- - - - -	- - -	7	Sgr.
Cnaster Litera G.	- - - - -	- - -	8	Sgr.
Dito — F.	- - - - -	- - -	10	Sgr.
Holländischer Cnaster in braun Papier	- - - - -	- - -	10	Sgr.

Breslau den 6ten December 1826.

G. B. J ä f e l.

In Bezug auf vorstehende Anzeige empfehle ich einem hochgeehrten Publico diese bereits von jedem Kenner als vorzüglich gut und preiswürdig anerkannten Sorten R a u c h T a b a c k e zur geneigten Abnahme.

Reichenbach den 8ten December 1826.

A. E. M ü l c h e n.

(Empfehlung.) Meinen in- und auswärtigen resp. Herren Kunden empfehle ich hiermit ganz ergebenst mein wohlaffortirtes Lager, bestehend in ächten Pommerischen und ganz statuten Hamburger Federposen, in bester Güte, präparirt, und verspreche prompte und reelle Bedienung, wie auch die möglichst billigsten Preise, so wie es bereits seit 14 Jahren in meiner Fabrik geschehen ist. Breslau den 2ten December 1826.

Friedrich Meyer, Federposen-Fabrikant, Neustadtstrasse No. 51.

(Anzeige.) Vorzüglich gute marinirte Heringe, mit kleinen Pfeffergurken und Zwiebeln, Sardellen, holländischen Käse, das Pfund à 6 Sgr., im Brodte noch billiger, diesjährige Feigen, Maronen, feine Vanillen-Chokolade, Punsch-Essenz, couleurten sehr reinschmeckenden Coffee, so wie überhaupt alle Spezeret-Waaren, empfiehlt zu den möglichst billigsten Preisen die Handlung von Egers & Heymann, Carl's-Platz No. 1.

(Anzeige.) Ganz neuen holländischen Süß-Milch-Käse von vorzüglich schöner Qualität, in großen tafelfreien Brodten von circa 25 bis 30 Pfunden, so wie neue Bricken (oder Reunaugen) in 1/8tel und 1/16tel Bönnchen erhielt und offerirt zu billigem Preise.

Friedrich August Ledrecht Wielisch junior,

Oblauerstrasse in den 2 Schwänen No. 84., der Hoffnung gegenüber.

(Veränderungs-Anzeige.) Meinen geehrten, sowohl hiesigen als auswärtigen Kunden das beschwerende Nachfragen zu erleichtern, finde ich für nöthig anzuzeigen: daß ich mein Arbeit- und Verkaufs-Local nicht mehr am Ratsmarkt No. 57. im Keller, sondern auf dem Kränzel- oder Hintermarkt No. 8. im goldnen Löwen verlegt habe, wo ich stets eine Auswahl selbst verfertigter stehend und hängender Lampen, wie auch Caffee-Maschinen vorrätig habe; auch nehme ich wie früher Bestellung auf dergleichen Arbeiten an und bürge für solide Arbeit.

August Ronge, Klempner-Meister.

(Gesuch.) Eine Wittve gebildeten Standes wünscht eine freundliche Aufnahme in einem vornehmen Hause als Wirthschaftsanseherin oder Gesellschafterin, nur gegen freie Station, ohne irgend eine Belohnung. Das Nähere ist in portofreien Briefen zu erfahren, Neustadt breite Straße No. 20. beim Wundarzt Herrn Löber.

§ Bekanntmachung. §

(Wachsfigurenkabinet.) Einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß mein neues Wachsfiguren-Kabinet im blauen Hirsch, Dblauerstraße, nur noch eine kurze Zeit zu sehen ist. Da ich die Preise auf 5 Egr., 2 1/2 Egr. und für Kinder auf die Hälfte herabgesetzt habe, und der Eingang in den Saal ist, indem die Gallerie gänzlich geschlossen, so bitte ich um geneigten zahlreichen Zuspruch. L a n g e.

(Loosen-Offerter.) Mit Loosen zur 1sten Klasse 55ter Lotterie empfiehlt sich Hiesigen und Auswärtigen ergebenst

Schreiber, Königl. Lotterie-Einnehmer, Salzring im weißen Löwen.
(Anzeige.) Mit Loosen zur 83ten kleinen Lotterie, welche bereits gezogen wird, empfiehlt sich einem hochgeehrten Publikum

der Untereinnehmer Harwig, Albrechtsstraße im goldnen G. No. 61.

(Bekanntmachung.) Es wird in einer Gegend Oberschlesiens ein tüchtiger Mauer- und ein eben solcher Zimmermeister gesucht. Nähere Auskunft ertheilt der Königl. Bau-Inspecteur Weiß zu Kreuzburg.

(Verlohrne Uhr.) Es ist den 8. December Abends beim Herausgehen aus dem Theater bis auf die Straße, eine silberne Repetier-Uhr nebst lombachnen Kette und Perschaft verlohren worden. Der Finder erhält 2 Rthlr. Belohnung, auf der Hummerlei No. 32., eine Stiege.

(Reisegelegenheit.) Es geht Mittwoch den 13ten December ein verdeckter Wagen leer nach Berlin. Das Nähere ist zu erfragen auf der Reuschenstraße im großen Meerschiff bei Aron Frankfurter.

(Zu vermietthen) ist ein sehr gut gelegenes Handlungs-Locale, das Nähere zu erfragen im Gewölbe der Herren Krug & Herzog, Schmiedebrücke No. 59.

(Zu vermietthen und künftige Ostern zu beziehen) am Salz-Ring No. 8. ein Gewölbe nebst einer Waaren-Nemise und einem großen Keller vorn heraus. Das Nähere bei der Eigenthümerin daselbst.

(Zu vermietthen) ist ein bedeutend großer Keller in dem Hause No. 10. am Ringe. Da der Eingang in denselben von der Straße führt, so eignet sich solcher vorzüglich zum Handelfertiger Waaren.

(Vermietbung.) Auf der Albrechtsstraße No. 46. ist eine ausmeublirte Stube zu vermietthen.

(Zu vermietthen) ist der erste Stock bestehend in 7 Zimmern, 1 Vorfaal, Küche, Boden- und Kellergelass mit und ohne Stallung und Wagenplatz und auf Ostern zu beziehen. So wie auch ein Gewölbe, welches auf Weihnachten zu beziehen ist. Das Nähere Dblauerstraße No. 80. in der Weinhandlung.

(Zu vermietthen) ist auf dem großen Ringe No. 24. für einen einzelnen Herrn, ein sehr elegantes Zimmer nebst Schlafkabinett, vorn heraus gelegen, ferner eine große Handlungsgelegenheit auf der Junkerngasse, so wie der Hausladen auf der Ringsseite, alles sogleich oder zu Weihnachten zu beziehen. Das Nähere beim Eigenthümer 3 Treppen hoch.

(Vermietbung.) Eine sehr angenehme Wohnung von 5 Stuben, 2 Kabinetts, Stall und Wagenplatz, im ersten Stock auf der Bischofsgasse befindlich und zu Ostern beziehbar, wetset nach, der Agent Müller in der neuen Herrnstraße No. 17.

Hierzu ein halber Bogen literarische Nachrichten.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhode.

Literarische Nachrichten.

Dresdner Morgen-
Zeitung
herausgegeben

von
Friedrich Kind und Karl Constantin Kraukling,
nebst

dramaturgischen Blättern

von
Ludwig Tieck.

Dresden, im Verlage der Wagnerschen Buchhandlung.

Unter diesem Titel beginnt mit dem ersten Januar 1827 eine Zeitschrift, deren würdige Richtung sich den geehrten Lesern aus der Wahl der Beiträge und der Mitarbeiter bald ergeben wird. Nicht nur Erzählungen, Novellen und Dichtungen verschiedener Art werden in anmuthiger Abwechselung ihren Inhalt bilden, sondern auch den mannichfaltigsten wissenschaftlichen Mittheilungen, Berichtigungen, Erörterungen und Abhandlungen von nicht zu weitem Umfange und in gedrängter, den gebildeten Lesern leicht ansprechender Form, Nachrichten vom literarischen und artistischen Erscheinen des In- und Auslandes und kritischen Beleuchtungen derselben soll Raum gegeben und auf diese Weise der Ernst der Wissenschaft und Kunst mit erhebender und erheiternder Unterhaltung möglichst verbunden werden. Nur Politik bleibt von dem Plane dieses Blattes völlig ausgeschlossen, so wie auch kirchliche Polemik sorgfältig vermieden werden wird.

Eine sehr weit verbreitete literarische Bekanntheit und die gütige Zusage gehaltvoller Beiträge von vielen der berühmtesten und geachteten Schriftsteller giebt uns die ungemein erfreuliche Aussicht auf eine reichhaltige und gediegene Ausstattung unseres Blattes; der redliche Wille und die gemeinnützige Absicht der Redaction mögen die Würdigkeit ihres Unternehmens verbürgen, das achtende Vertrauen und die Ermunterung der verehrten Leser ihr wohlwollend entgegen kommen!

Friedrich Kind.

Karl Constantin Kraukling.

Dramaturgische Blätter.

Unter diesem Titel werde ich jene kritischen Aufsätze und Bemerkungen über das Theater und Schauspiele und Schauspieler in gegenwärtigem Blatte fortsetzen, die vor einiger Zeit in zwei Bänden mit meinem Namen erschienen sind. Die hiesige Bühne wird die Veranlassung seyn, jene dort versprochenen Abhandlungen auszuführen, und andere, die sich mehr oder minder auf das Dresdner Theater beziehen werden, hinzuzufügen. Von Neujahr erscheinen in jedem Monate wenigstens zwei Blätter. Ich brauche mich über meine Absicht dieser kritischen Aufsätze nicht umständlicher auszusprechen, da denenjenigen, die sich dafür interessieren, meine Art und Weise nicht unbekannt ist.

L. Tieck.

Von der Dresdner Morgenzeitung werden wöchentlich vier und von den dramaturgischen Blättern monatlich zwei Nummern erscheinen, für deren würdige äußere Ausstattung die Verlagehandlung Sorge tragen wird. Von Zeit zu Zeit werden die etwa nöthigen Kupfer- und Musikbeilagen beigegeben werden. Alle Buchhandlungen und Postämter Deutschlands und der Schweiz nehmen hierauf Pränumeration mit 8 Thalern Sächs. für den ganzen Jahrgang an.

Inhalt der ersten Nummern der Dresdner Morgenzeitung, welche als Probeblätter in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornischen) unentgeltlich zu haben sind:
Erzählung: die Verschwundene. Eine Begebenheit aus der zweiten Hälfte des 17ten Jahrhunderts, vom Friedrich Kind.

Aufsätze verschiedener Art, Briefe und Dichtungen, von J. J. Waggesen, K. von Falkenstein, Heinrich von Kleist, Johannes von Müller, Jean Paul Fr. Richter, Friedrich von Schiller (noch ungedruckt), L. Tieck, E. A. Tiedge, Aug. Heintz von Beyrauch u. a.

Sämmtliche für die Redaction der Morgenzeitung bestimmten Einsendungen bittet man mit folgender Adresse zu versehen:

An Herrn K. C. Kraukling, abzugeben in der Wagnerschen Buchhandlung in Dresden.

Unerbetene Mittheilungen werden nicht anders als frankirt oder durch Buchhändler Gelegenheit vorzuziehen.

Wagnersche Buchhandlung in Dresden.

Bei Eduard Weber in Bonn ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben:

Rheinisches Museum für Jurisprudenz, Philologie, Geschichte und griechische Philosophie. Herausgegeben von J. E. Hasse, A. Boeckh, W. G. Niebuhr und C. A. Brandis. 1sten Jahrgangs 1stes und 2tes Heft. gr. 8. Preis des Jahrgangs von 4 Heften, die vierteljährlich erscheinen. 4 Rthlr. 15 Sgr.

Es beginnt hiermit eine neue Zeitschrift, über deren Veranlassung und Richtung Herr Geh. Staatsrath Niebuhr sich in der Vorrede erklärt. Wir erlauben uns darauf uns zu beziehen, und die Theilnahme des gelehrten und wissenschaftlich gebildeten Publikums für dieses Unternehmen zu erbitten. — Statt einer weitern Ankündigung siehe hier die Anzeige des Inhalts des 1sten und 2ten Heftes: Ueber die Eigenthümlichkeit des Jus Gentium nach den Vorstellungen der Römer, von Herrn Geheimen Justizrath und Professor Diefen in Königsberg. — Die Dekonomie des Edictes, von Herrn Professor Heffter in Bonn. — Von der Bestellung der Servituten durch simple Verträge und Stipulationen, von Herrn Professor Hasse in Bonn. — Ueber die verschiedenen Arten des Eigenthums und die verschiedene Gestaltung der Eigenthumsklagen, von Herrn Professor Unterholzner in Breslau. — Welche Wirkung tritt ein wenn der Usufructuar den Usufructus an einen Extraneus in Jure cedirt? von Herrn Professor Puggé in Bonn. — Bericht über einen für die deutsche Geschichte und deutsches Recht wichtigen, noch unbenutzten Codex Manus der hiesigen Universitäts-Bibliothek, von Herrn Professor Heffter in Bonn. — Ἀγιστεῶν λόγος πρὸς Δημοσθένην περὶ ἀτελείας. Aristides adversus Demosthenem oratio de immunitate. Ex editione Romana emendatiorem edidit G. H. Grauert, Dr. — Ueber die Logisten und Euthynen der Athener, mit einem Vorwort und einem Anhang, von Herrn Professor Boeckh in Berlin. — Ueber das Zeitalter Epiphron's des Dunkeln, von Herrn Geh. Staatsrath Niebuhr in Bonn. — Grundlinien der Lehre des Sokrates, von Herrn Professor Brandis in Bonn. — Lud. Schopeni Specimen emendationis in Ael. Donati commentarios Terentianos ad novam totius operis editionem indicendam propositum — Ueber den Chremonideischen Krieg von Herrn Geh. Staatsrath Niebuhr.

Bei Göbbsche in Meissen ist erschienen und bei W. Korn in Breslau, so wie in allen andern Buch- und Musikhandlungen daselbst, in Erfurt, Frankfurt a/O., Glogau, Görlitz, Hirschberg, Pless, Riesa, Ratibor, Sorau, Züllichau &c. zu haben:

Allgemeiner Haus- und Wirthschaftsschatz, oder allezeit hilfreicher und erfahrener Rathgeber für alle Hausväter und Hausmütter in der Stadt und auf dem Lande. Enthält: erprobte Rathschläge, Recepte, Anweisungen und Geheimmittel für alle vorkommende Fälle in der Haus- und Landwirthschaft. — Nebst einem Anhang der bewährtesten medicinisch-diätetischen Vorschriften und Hausarzneimittel zur Erhaltung der Gesundheit. Herausgegeben von Er. Dietrich, Dr. medic. 8. geh. 16 — 58 Hest. Jeder 8 Sgr.

Ferner:

Rechenbuch für öffentlichen, Privat- und Selbst-Unterricht.

Handbuch zur Beförderung eines gründlichen Unterrichtes in der gemeinen Arithmetik. Enthaltend eine reichhaltige Sammlung von Übungsaufgaben, nebst der vollständig ausgeführten Berechnung und Auflösung derselben, für den öffentlichen und Privat-Unterricht und für das Selbststudium bearbeitet von J. Hermsdorf. 2 Bände. 4. 11 Band 3 Rthlr., 22 Band 2 Rthlr. 28 Sgr.

Erster Band enthält: Die Rechnungsarten der Zahlenverbindung. 22 Band der Zahlenvergleihung.

Diese beiden Bände bilden nun ein für sich bestehendes Ganzes, welches die gemeine Arithmetik umfaßt. Vermöge der Einrichtung dieses Werkes, in welcher Art wir kein ähnliches haben, wird

es dem Lehrer möglich, zu gleicher Zeit eine Menge von Schülern gleichmäßig zu beschäftigen, indem die vollständige Berechnung und Auflösung aller Aufgaben dem Lehrer in den Stand setzt, jeden Fehler bei falscher Berechnung sogleich aufzufinden.

Ferner:

Allgemeines deutsches Sachwörterbuch

aller menschlichen Kenntnisse und Fertigkeiten, verbunden mit den Erklärungen der aus andern Sprachen entlehnten Ausdrücke und weniger bekannten Kunstwörter. In Verbindung mit mehreren Gelehrten herausgegeben und angefangen von J. Febr. von Lichtenstein, fortgesetzt von Alb. Schiffsner, 1ster bis 5ter Band. 8. jeder Band 1 Rthlr. 15 Sgr.

Musikalien für Pianoforte und Gesang.

A m p h i o n,

Geschenk für Freunde des Gesanges und des Pianofortespiels.
Herausgegeben von

J. D o h a u e r.

Ein musikalisches Taschenbuch auf das Jahr 1827,
in eleganten Einbände. 3ter Jahrgang. 4. 1 Rthlr. 8 Sgr.

Ferner:

D e r l u s t i g e L e n e r m a n n.

Musikalische Zeitschrift
für

fröhliche Pianofortespieler,
leichte gefällige Musikstücke und launige Gesänge enthaltend,
herausgegeben von

A. G. T h e i l e.

1er Jahrgang, 1er Heft 15 Sgr. 2r, 3r, 4r Heft, jeder 13 Sgr.
Es erscheinen davon alle Jahre vier Hefte.

Ferner:

V a r i a t i o n e n

über

„bin der kleine Tambour Welt etc.“
von Pohlenz, — von Schaler, mit Abbildung der 7 Mädchen in Uniform. 8 Sgr.

Ferner:

Musikalisches Blumenkörbchen.

Eine Sammlung leichter und angenehmer Musikstücke,
zur

Belustigung am Pianoforte.

Mit gemaltem Blumenkorbe,
von

W. A. M ü l l e r.

gr. 4. 2 Bdchn. in 4 Abtheilungen, jede Abtheilung 23 Sgr. und 25 Sgr.

So eben eben ist in der J. E. Hermannschen Buchhandlung in Frankfurt a. M. erschienen und an alle Buchhandlungen (in Breslau an die W. G. Kornische) versandt worden:
Phantasie-Gemälde, von Dr. Georg Döring, für 1827, mit einem Kupfer von Fr. Fleischmann. gr. 8. 324 Seiten. geb. Preis 1 Thlr. 15 Sgr.
Wir hegen die Hoffnung, daß dieser fünfte Jahrgang eines Werks, das bisher der Günst des belletristischen Publikums im steigendem Grade sich zu erfreuen hatte, auch dies Mal mit gleichem Beifall werden willkommen geheißen werden. Der Herr Verfasser hat den Inhalt dieses Jahrgangs reich ausgestattet und für die Schönheit des Außern ist ebenfalls nichts gespart worden.

Folgendes interessante Werk ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschens) zu haben:

D i e G a s e r l e u c h t u n g.

Eine physikalisch-ökonomische Abhandlung

über

den Nutzen und die vermeinten Gefahren der Gas-Erleuchtung

nebst

Beschreibung des dazu erforderlichen Apparates

von

Wilhelm Bollmer,
Docent der Physik und Chemie.

Nebst fünf Steindrücken.

1826. Berlin. Maurersche Buchhandlung.
Preis 13 Sgr.

Bei Erleise in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschens) zu haben:

F ü r N e u v e r e h e l i c h t e.

Geschenk für Neuverehelichte oder Enthüllung der Geheimnisse der Ehe. Ein Lesebuch für junge und nicht junge Eheleute, welche sich über alles, was die Schaamhaftigkeit zu erfragen oft abhält, hier Rath's erhalten können. Entworfen von einem praktischen Arzt. Preis geb. 15 Sgr.

Der Titel sagt hinlänglich, daß dieses Buch einem gefühlten Bedürfnisse abhilft. Nur so viel noch, daß gründliche Belehrung hier mit der feinsten Delikatesse verbunden ist.

In allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschens) ist zu haben:

H a n d b u c h

des

fiscalischen Untersuchungs-Prozesses
im Preussischen

von

Dr. G. A. V i e l i g.

Neue, bis zum Jahre 1826 durch Nachträge verm. und berichtigte Ausgabe. gr. 8.

Preis 23 Sgr.

Die Nachträge besonders für die Besitzer der ersten Ausgabe 10 Sgr.

P r a k t i s c h e A n l e i t u n g

zu den Geschäften

der freiwilligen Gerichtsbarkeit

in den

Preussischen Staaten

von

Justiz-Commissarius Kaulfuß.

Dritte, stark vermehrte, mit einem correcten Abdruck des Stempelgesetzes versehene Auflage. gr. 8.
Preis 1 Rthlr. 23 Sgr.

Nicht allein durch Vollständigkeit und zweckmäßige Wahl der Formulare, sondern hauptsächlich durch Nachweisung und Erläuterung der auf die Formulare Bezug habenden Gesetzstellen empfiehlt sich dieses Werk als fast unentbehrliches Handbuch für jeden Preussischen Geschäftsmann.